Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

223 (22.9.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 223. I. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 22. September 1892.

Bestellungen auf die Badische Landeszeitung für das 4. Vierteljahr 1892 nehmen auswärts alle Postanstalten und in Karlsruhe das Kontor d. Bl., sowie die Agenten entgegen.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben Sich unter dem 10. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Obergrenzkontroleur Mathias Koch in Ludwigshafen das Ritterkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

S. K. H. der Großherzog haben unter'm 11. d. M. gnädigst geruht, dem Professor an der Realschule zu Karlsruhe, Dr. Felix Debo, die etatmäßige Amtsstelle eines Vorstandes der höheren Bürgerschule zu Emmendingen zu übertragen.

S. K. H. der Großherzog haben unter'm 11. d. M. gnädigst geruht, den Bahnverwalter Ludwig Landenberger unter Verleihung des Titels Betriebsinspektor zum Zentralinspektor bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, den Güterverwalter Karl Sprauer zum Bahnverwalter, den Revisor August Weber bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zum Güterverwalter und den Stationskontroleur Arnold Muttach zum Bahnverwalter zu ernennen.

Mit Entschließung großh. Ministeriums der Finanzen vom 14. d. M. wurde dem Bahnverwalter Karl Sprauer die Bahnverwaltung Durlach und dem Güterverwalter August Weber die Güterverwaltung Waldshut übertragen; ferner der Bahnverwalter Rudolf Schwarz in Durlach in gleicher Eigenschaft nach Pforzheim und der Güterverwalter Johann Götz in Waldshut in gleicher Eigenschaft nach Heidelberg versetzt, endlich der Assistent der Zentralverwaltung Wilhelm Lipp zum Revisor bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen ernannt.

Mit gleicher Entschließung des groß. Ministeriums der Finanzen wurde der Güterexpeditor Wilhelm Behrens zum Stationskontroleur ernannt und der Güterverwaltung Mannheim zugetheilt.

Drahtberichte.

* **Bern**, 20. Sept. Der Bundesrath beauftragte den schweizerischen Konsul in Hamburg, dem Senat 1000 Fr. für die Nothleidenden zu übermitteln und der aufrichtigen Theilnahme des Bundesraths und des schweizerischen Volkes zu versichern. — Der Bundesrath erließ eine Verordnung über Maßnahmen in den Militäranstalten gegen die Cholera.

* **Basel**, 21. Sept. Die Meldung mehrerer Blätter über die bereits erfolgte Appellation der Jura-Simplonbahn gegen das Urtheil des hiesigen Zivilgerichts ist verfrüht. Ein derartiger Schritt kann erst nach stattgehabter Sitzung des Verwaltungsraths erfolgen.

* **Paris**, 20. Sept. Hier und im Weichbilde sind gestern 38 Erkrankungen und 17 Todesfälle an Cholera gemeldet; in Havre 6 bezw. 6.

* **Haag**, 20. Sept. Die Königin-Regentin eröffnete die Generalstaaten mit einer Thronrede, in der sie betonte, die Beziehungen zum Auslande seien sehr freundliche. Die Ernte sei eine gute, der Stand der Landwirthschaft ein günstiger, der Stand des Handels, der Schifffahrt und der Industrie ein mittelmäßiger, der Gesundheitszustand ein zufriedenstellender; die asiatische Cholera habe bisher keine große Ausbreitung erlangt. Die Thronrede kündigt Wahlreformen für die Generalprovinzialstaaten, Reformen Betreffs der Gewerbesteuer, Gesetzentwürfe betreffend die Organisation des Heeres, Verstärkung der Marine und soziale Reformen, für Indien Reformen betreffend die Finanzen, und Maßnahmen, betreffend den Kaffeeanbau und die Ausbeutung der Bergwerke, an.

* **Haag**, 20. Sept. Die 2. Kammer wählte Gleichmann zum Präsidenten wieder.

* **New-York**, 20. Sept. Gestern Abend starb in Sandy Hook ein Zwischendeckreisender der Normannia. Eine Frau erkrankte plötzlich und wurde mit ihren 4 Kindern abgesondert. Die Frau starb bereits.

Zum Schulwesen in Elsaß-Lothringen.

□ Aus Elsaß-Lothringen, 16. Sept.

Mit dem gestrigen Tage haben die höheren Schulen Elsaß-Lothringens das neue Schuljahr 1892/93 begonnen, und gleichzeitig tritt in den drei größten Städten des Landes, in Straßburg, Mülhausen und Metz, eine Einrichtung in's Leben, die das reichsländische Schulwesen bisher nicht gekannt hat, nämlich die Oberrealschule. Diese Lehranstalten mit 9jährigem Kursus werden, sobald sie völlig ausgebaut sind und die erste Reifeprüfung an denselben abgehalten werden kann, bekanntlich den humanistischen Gymnasien in Bezug auf das Studium der technischen Fächer einschließlich der Mathematik und Naturwissenschaften, sowie auf die höheren Beamtenstellen, zu deren Erlangung ein akademisches Studium nicht erforderlich ist, völlig gleichstehen. In Mülhausen war die bisherige Gewerbeschule bereits früher 9klassig, jedoch hatten die beiden oberen Jahreskurse nur als Fachschule Bedeutung. Hier wird sich ohne Zweifel die Umbildung am schnellsten und einfachsten vollziehen, da, wie wir hören, genügendes Schülermaterial vorhanden ist. In Straßburg und Metz wird zunächst mit Errichtung der 8. Klasse auf der bisherigen Schule begonnen werden müssen. Wenn es nicht gelingt, aus den kleineren Orten des Landes Zuzug für diese Klassen zu gewinnen, so ist vorauszusehen, daß die Schülerzahl Anfangs nur eine mäßige sein wird, bis die Eltern sich erst einmal daran gewöhnt haben, ihre Söhne gleich von Anfang an der Oberrealschule zuführen, und nicht, wie es heute meistens geschieht, es erst einige Jahre mit dem Gymnasium versuchen. Mit Ausnahme der akademischen Studien der Theologie, des Rechts und der Medizin gewährt die Oberrealschule in Zukunft ganz dieselben Berechtigungen wie das Gymnasium.

Die neue Einrichtung übt natürlich eine ergreifende Einwirkung auf den Etat der höheren Schulen aus. Vorläufig sind mindestens 6, im nächsten Jahre 9 Lehrkräfte mehr erforderlich als bisher. Es konnte der Schulverwaltung deshalb nicht zugemuthet werden, diese Mehrkosten auf den laufenden Etat zu übernehmen, und sie forderte deshalb von den 3 Städten die vorläufige Uebernahme der betreffenden Gehälter, bis der Landesausschuß die Stellen in den Etat übernommen hat. Dies wird natürlich bereits für 1893 beantragt werden und zwar heißt es, daß die Schulverwaltung zunächst 9 Oberlehrerstellen mit dem Durchschnittsgehalt von 4400 Mk. also 39,600 Mk. mehr in den Etat einstellen wird, dann aber auch gleichzeitig für sämmtliche ordentliche und Oberlehrerstellen den bisherigen Durchschnittsgehalt von 3700 M. auf 4000 M. erhöht wissen will. Auf diese Weise würde eine durchgreifende und durchaus nothwendige Gehaltsaufbesserung endlich möglich werden.

Was die Personalveränderungen in dem abgelaufenen Jahre betrifft, so haben stattgefunden 9 Pensionirungen und 12 Versetzungen, deren noch einige im Laufe dieses Monats folgen dürften. Bei den Pensionirungen ist einerseits als außerordentlich erfreulich hervorzuheben, daß dem Direktor Hägele in Straßburg bei dieser Gelegenheit der Titel als Geheimer Regierungs- und Schulrath verliehen worden ist. Die schon so lange von den Lehrern angestrebte Gleichstellung mit den Justizbeamten ist damit offenbar im Prinzip anerkannt worden. Andererseits ist es im Lehrerstande mit Befremden und Betrübniß empfunden worden, daß alle in den Ruhestand getretenen Oberlehrer seit einiger Zeit keinerlei Entlassungsurkunde mehr erhalten, sondern ihnen einfach vom Direktor mündlich oder allenfalls schriftlich mitgetheilt wird: „Sie sind von dem und dem Datum mit so und so viel Mark jährliche Pension in den Ruhestand versetzt.“ Das ist ein erst seit etwa einem Jahre eingeführtes Verfahren, das weder den Lehrerstand als solchen, noch die die Pension bewilligende Behörde sonderlich ehrt. Jeder Soldat erhält doch wenigstens eine Art Abschied, daß er dem Vaterlande drei Jahre gedient hat; man sollte denken, daß akademisch gebildete Männer, die oft ein halbes Jahrhundert ihre Kräfte der Schule gewidmet haben, doch auch verlangen konnten, daß diejenige Behörde, welche sie angestellt hat, es auch der Mühe werth hielte, ihnen eine Entlassungsurkunde auszustellen. Wir hoffen im Interesse des Lehrerstandes, daß die Schulverwaltung, die sonst in dem abgelaufenen Schuljahre wiederholt ihre Fürsorge für die Lehrer bethätigt hat, diese Neuerung so bald als möglich wieder abschafft. Die paar Federstriche, die damit gespart werden, wiegen die Unzufriedenheit, die sie hervorgerufen hat, gewiß nicht auf.

Deutsches Reich.

bc. **Karlsruhe**, 20. Sept. Die Zentrumspresse scheint vielfach die Veranstaltung ultramontaner Versammlungen als willkommenen Anlaß zur Betreibung geschäftlicher Reklame zu betrachten. Stets ertönt auf diesen Versammlungen der Ruf: Abonnirt, korrespondirt, inserirt! und man wird nicht müde, den Massen die Bedeutung der Zentrumspresse klar zu machen. Obgleich es nicht selten bei solchen Gelegenheiten an ausgiebiger Kritik der Leistungen ultramontaner Blätter fehlt, so sind die Zentrumsredner doch klug genug, und vermögen den Werth der täglichen politischen Vertretung der ultramontanen Interessen so gut zu würdigen, daß sie die Kritik nicht vorwiegen lassen, vielmehr bemüht sind, die Wähler über die Wichtigkeit der Presse im politischen Kampfe aufzuklären und zu ihrer Unterstützung aufzufordern. Es wäre erwünscht, daß dieses Verfahren auf liberaler Seite ebenfalls beobachtet würde; es scheint, als ob es im liberalen Lager manchmal am richtigen Verständniß für die Bedeutung der eigenen Presse, mitunter sogar am guten Willen, diese Bedeutung anzuerkennen, fehlte, den Schaden trägt bei solchem Verfahren unzweifelhaft in erster Linie die Partei selbst. (Sehr richtig. D. Red.) Wie man im ultramontanen Preßlager dem Glauben und der eigenen Tasche gleichzeitig dient, lehrt eine Abonnementseinladung, welche der in Heidelberg erscheinende Pfälzer Bote anläßlich des bevorstehenden Quartalwechsels veröffentlicht. In derselben heißt es u. A. wörtlich:

„Die Freimaurerei läßt alle Truppen, die ihr zur Verfügung stehen, aufmarschieren, um aller Orts und ganz besonders in der liberalen Presse aller Schattirungen die Revolution gegen die Kirche, und wenn ihr die Träger der Krone hinderlich sind, auch gegen die Fürsten zu predigen und zu schüren. — Die Gegner sind, wie gesagt, in erster Linie die Freimaurer und Nationalliberalen, die Atheisten und Sozialdemokraten. Alle diese, verkappte oder nicht verkappte Gegner, sind unsere Feinde, denn ihre Ziele gehen dahin, das Christenthum im Staat, in der Schule und Familie auszurotten.“

Es ist ganz selbstverständlich, daß, wer diesem Treiben wirksam entgegen treten will, dies nur auf dem Wege des Abonnements auf den Pfälzer Boten vermag! Man kann aus dieser Abonnements-Einladung einen Schluß auf die wahrheitsgetreuen Berichte des ultramontanen Blattes ziehen und ermessen, welche erzieherische Wirkung die politischen Belehrungen einer derartigen Zeitung auf die ländliche Bevölkerung im Laufe der Zeit ausüben müssen. Dieser Wirkung im Interesse des Staates vorzubeugen, ist die Pflicht aller Elemente, welche überzeugt sind, daß durch eine einseitige Konfessionspolitik die Grundlagen der bürgerlichen Eintracht gefährdet werden. Der Kampf gegen die zersetzende Politik der Zentrumspartei und ihrer Presse wird planmäßig und dauernd wieder nur durch die Presse der gemäßigt-liberalen Partei geführt werden können; diese wirksam zu unterstützen, ist eine Anstandspflicht, der sich die liberal gesinnten Männer in Stadt und Land nicht entziehen dürfen, wenn sie sich nicht einer schweren Unterlassungssünde schuldig machen wollen.

* **Karlsruhe**, 21. Sept. Es ist in unserem Blatte schon wiederholt darauf aufmerksam gemacht worden, daß die vereinigten Gegner unserer Partei keine Gelegenheit vorübergehen lassen, die Bevölkerung unseres Landes in ihrem Sinne zu bearbeiten oder sie für ihre Zwecke zu gewinnen und daß es eine ernste Pflicht der nationalliberalen Partei und ihrer Führerschaft sei, in gleicher Weise energischer, als bisher, für die Verbreitung und Vertheidigung der liberalen Grundsätze einzutreten. Eine solche warnende und der Beachtung unserer Parteifreunde dringend zu empfehlende Stimme erhebt sich jetzt auch im Schw. M., dem aus Baden geschrieben wird: Aus allen Landesgegenden tönt es wieder von sozialistischen, demokratisch-freisinnigen und Zentrumsversammlungen, die sich in den wildesten Ausfällen gegen den Liberalismus und das liberale Regierungssystem ergehen. Dem gegenüber verhält sich die liberale Partei fast stillschweigend, d. h. ihre Presse kämpft mit Energie und Ausdruck, von liberalen Gegenversammlungen verlautet aber so gut wie gar nichts. Es ist aber eine alte politische Erfahrung, daß auch die eifrigste Presse nicht genügt, um in der Agitation dem lebendigen Wort das Gegengewicht zu halten. Auch die innerlich stärkste Partei erleidet fast unausbleiblich Verluste, wenn sie die Feinde agitatorisch in dieser Weise widerstandslos fortwirthschaften läßt. Die Ansicht, daß man das Pulver bis auf die letzten Wochen vor den Wahlen trocken halten könne, ist doch wohl nicht stichhaltig bei einer Agitation, wie sie seit Monaten in Baden gegen den Liberalismus unausgesetzt betrieben wird. Innerhalb der Parteiangehörigen werden diese Dinge ernst besprochen und es wäre wohl einer nochmaligen Erwägung nach dem neuesten Stand der Dinge werth, ob nicht von Bezirk zu Bezirk auch liberale Versammlungen organisirt werden sollten, damit sofort den Gegnern in lebendigem Wort und in unmittelbarer Fühlung mit den Wählern entgegengetreten werde. An Männern, die dieser Aufgabe gewachsen und gewillt sind, sich ihr zu unterziehen, fehlt es der liberalen Partei nicht. Die vereinigte Gegnerschaft legt es ganz besonders darauf an, die-

---

Gräfin Juliane. (39)

Roman von B. W. Zell.

Und der Alte drückte seinen Blumenstrauß in die Hände des Kindes und murmelte schluchzend:

„Daß meine alten Augen das noch schauen durften, — o, nun wird Alles gut werden auf Schloß Wustrau, Alles gut! Es erblüht ein neu' Geschlecht — ein neu' Geschlecht,“ murmelte der zahnlose Mund noch immer zu wiederholten Malen, als die Herrschaften längst die Halle verlassen hatten.

Komtesse Kathe, welche seit dem Tode ihrer Mutter ganz bei ihrer Tante lebte, hatte die für Maly bestimmten Zimmer mit zarter Fürsorge herrichten lassen und war nun sehr überrascht, zu hören, daß diese noch am Nachmittag wieder abzureisen gedachte.

„Aber weßhalb diese Eile?“ fragte sie halb schmollend.

„Berg wünscht es auch und mein Wunsch begegnet sich mit dem seinen,“ entgegnete sie. „Ich wollte nur Margarethe hierher geleiten und kehre in wenigen Wochen, einen andern Namen führend, für immer hierher zurück, — das heißt nach Klein-Wustrau,“ verbesserte sie sich erröthend.

„Das ist fast dasselbe“, rief Kathe fröhlich. „Wir werden uns täglich sehen, — ach, und wie ich mich auf Margarethe freue! Ich fürchte, die süße Kleine wird ein beständiger Gegenstand des Streites zwischen Ihnen, meiner Tante und mir sein; denn Jeder von uns wird sie für sich allein haben wollen.“

„Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Liebe“, erwiderte Maly bewegt, „und es beruhigt mich, daß Sie sich Margarethens annehmen wollen. Sie wird mich dann in den folgenden Wochen wohl um so weniger vermissen.“

Es klopfte und die Gräfin trat ein. Sie wollte wissen, wie ihre Zimmer gefielen, da dieselben für immer für sie bestimmt sein sollten.

„Sie werden hoffentlich öfter zu längerem Aufenthalt hierher kommen — und der Doktor auch“, sagte sie freundlich. „Seine Zimmer, die ihm nun seit länger als vierundzwanzig Jahren gehören, liegen dicht neben den Ihrigen. Er hat darin erst meine Söhne unterrichtet, und ich hoffe, daß er auch Margarethe, wenn sie unter Leitung ihrer Erzieherin erst weiter vorgeschritten, in manchen Fächern unterrichten wird. Auch eine Französin will ich später auf's Schloß nehmen, damit die Kleine fließend französisch sprechen lernt.“

Maly dankte für Alles, fand ihre Zimmer sehr schön und begab sich dann, da inzwischen die Mittagszeit herangekommen, mit den Damen in den Speisesaal, wo der Graf und Berg bereits anwesend waren. Ersterer hatte Margarethe zwischen den Knieen und ließ sich von den Fasanen erzählen, welche sie soeben unter des Doktors Aufsicht gefüttert hatte.

Berg hatte einem der Herren, einem blühenden, jungen Mann mit üppigem blonden Haupt- und Barthaar, bei seinem Eintritt in den Saal ganz besonders freundlich zugenickt; es war Willibald Koch, der einzige Inspektor auf Wustrau, der es beim Grafen aushielt und alle Launen und Härten desselben, unter denen er schon als Zögling gelitten, mit bewunderungswürdiger Geduld ertrug. Nach beendeter Mahlzeit blieb gerade noch Zeit genug, den Kaffee im anstoßenden Salon zu nehmen; dann mußte die Fahrt zur Bahnstation angetreten werden, wollte man den Zug nach der Residenz noch rechtzeitig erreichen.

Es war verabredet worden, daß Berg mit Maly sich unbemerkt entfernen sollten, um Mutter und Kind einen thränenreichen Abschied zu ersparen. Vorher aber zog Maly ihren Verlobten bei Seite.

„Ich kann das Schloß nicht verlassen, ohne an Egon's Sarge gebetet zu haben“, flüsterte sie. „Hilf mir dazu, Johannes.“

Er nickte und führte sie schweigend hinaus in die endlosen Gänge des Schlosses zur Gruft. Auch hier sah es heute weniger schauerlich als sonst aus; denn manch' heller Sonnenstrahl fiel durch die kleinen Gitterscheiben und huschte über die Sargreihen hin. Egon's Sarg war ganz mit frischen Kränzen bedeckt; Kathe's liebevolle Pietät hatte das an dem Tage nicht unterlassen können, an welchem die Tochter des Dahingeschiedenen auf dem Schlosse einzog.

Maly weilte eine kurze Zeit in stillem Gebete am Sarge. Kein leidenschaftlicher Schmerz, keine heißen Thränen brachen hervor; ein stiller Friede lebte in der Brust des jungen Weibes, — war ja doch Alles besser geworden, als sie es in den Tagen finsterer Verzweiflung je gehofft! Dann kehrte Maly, erhoben und gestärkt durch diese stille Andacht, zur Gesellschaft zurück, nahm verstohlen Abschied von Graf und Gräfin und versprach Margarethe, bald zu den Fasanen nachzufolgen, wohin sie eben mit der Komtesse ging. Als das Kind fort war, fuhr der Wagen vor und Berg mit seiner Verlobten traten ihre Reise nach der Residenz an, um dort in aller Stille ihre Vermählung zu bewirken.

Und wieder hat Komtesse Schlehden vier Wochen später alle Hände voll zu thun, um einen feierlichen Empfang vorzubereiten; diesmal in Klein-Wustrau, in der Villa des Doktors. Die bevorstehende Einführung einer jungen Frau hat da an den einfachen Räumen nicht viel geändert. Maly wünschte ausdrücklich, daß Alles unverändert bleibe und ihrem künftigen Gatten die liebgewordenen Räume nicht durch Neuerungen unbehaglich gemacht würden. Ihr eigenes, bescheidenes Mobiliar hatte sie in den bisher unbewohnten, oberen Zimmern aufstellen lassen, und das großmüthige Anerbieten der Gräfin, auf ihre Kosten wenigstens einige Räume modisch ausstatten zu wollen, fand ebenso dankbare Ablehnung, wie das des Doktors. Maly wollte entschieden jeden Prunk vermieden wissen, und man hatte dem Wunsche der jungen Frau Rechnung getragen. Und doch sahen die einfachen Räume so traulich, anheimelnd aus, daß verwöhntere Menschen, als Berg mit seiner jungen Gattin, sie manchen stolzen, unbehaglichen Prunkgemächern vorgezogen hätten, und nun gar heute, wo die Komtesse sie verschwenderisch mit Blumenfülle geschmückt hatte. Man war ja im Rosenmonat, und in dem kleinen Garten, welcher die Villa umgab, blühte und duftete es zauberisch von zahllosen Rosensträuchern der seltensten Art, welche alle Jakob Velten für seinen Herrn gepflanzt und gezüchtet hatte. Und so eifersüchtig der Hausverwalter sonst jede Blüthe bewachte, heute hatte er ganze Körbe voll hergegeben, das trauliche Nest des Ehepaares zum Empfange würdig zu schmücken. In Maly's Zimmer, fast bedeckt von Blumensträußen, stand auf einem Tische der schwere Silberkasten, das Hochzeitsgeschenk der Gräfin Juliane enthaltend. Da man alle andern Zuwendungen verschmäht hatte, wollte sie wenigstens durch diese Gabe dem langjährigen Freunde und Berather ihres Hauses ihre dankbare Gesinnung beweisen. Zum Empfange des Paares aber mit nach Klein-Wustrau zu kommen, dazu hatte sie trotz Kathe's und Margarethens Bitten sich nicht entschließen können und schließlich Kopfweh vorgeschützt, um nicht weiter belästigt zu werden.

So war denn die Komtesse mit dem Kinde allein zur Villa gefahren, und hier erwarteten sie, besonders Margarethe, sehnsüchtig die Ankommenden. Wie hatte sie sich in den vergangenen Wochen nach der fernen Mama gesehnt. Selbst die Fülle der kostbarsten Puppen und Spielsachen hatte sie nicht zu trösten vermocht, bis der Graf auf den Gedanken kam, ihr ein kleines Ponywägelchen kommen zu lassen. Darin ließ sie sich nun stundenlang im Park herumkutschiren, und das tröstete und zerstreute sie in den Wochen der schmerzlichen Trennung. Heut' aber hatte nun alles Leid ein Ende; denn jeden Augenblick mußte Mama mit dem „Papa Doktor“ eintreffen. Unruhig stand die Kleine am Fenster und schaute die Landstraße hinunter, ob noch immer nichts sich zeige. Da endlich — ein Wagen — er näherte sich im schnellsten Tempo.

„Tante, sie kommen!“ ruft sie selig und stürmt so schnell durch Haus und Garten, daß die Komtesse kaum zu folgen vermag.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

jenigen Bezirke zu untergraben, welche bisher in ihrer Zugehörigkeit zum Liberalismus am wenigsten zweifelhaft waren.

---

* **Berlin**, 20. Sept. Wie die Nordd. Allg. Ztg. mittheilt, lautete die vom Reichskanzler Grafen Caprivi anläßlich seines Besuches in Grünberg in Schlesien an die am Empfange theilnehmenden Landwehroffiziere und Kriegervereine gehaltene Ansprache etwa folgendermaßen: Es sei ein schönes Zeichen für eine Armee, wenn ihre alten Soldaten gerne der Zeit gedächten, die sie in der Truppe verlebt hätten. Von da würden sie das Bewußtsein mitgenommen haben, was es werth sei, und am meisten in schwierigen Lagen, einen Befehlshaber zu haben, dem man mit Vertrauen folge: Das sei stets ebenso im preußischen Staate, der sich unter schwierigen Verhältnissen Dank seinen Königen zu Deutschland entwickelt habe. Daran schloß sich ein Hoch auf den Kaiser.

* **Frankfurt a. M.**, 20. Sept. Der ehemalige demokratische Publizist und Verfasser verschiedener Geschichtswerke Otto Kannegließer ist gestorben.

Hamburg, 19. Sept. Einem Artikel der Hamb. Börsenhalle entnehmen wir Folgendes: „Es bilden sich überall Komites, in schönen Aufrufen wird zur werkthätigen Theilnahme für Hamburg aufgefordert, es wird für unsere Nothleidenden gesammelt und ohne Zweifel viel Geld zusammengebracht werden. Wir begrüßen diesen beginnenden Umschwung in der Haltung unserer Landsleute mit Genugthuung und werden die gespendeten Gaben für unsere Nothleidenden mit Dank empfangen und gewissenhaft verwenden. Aber das ist nicht die Hauptsache! Wir haben hier, abgesehen von den 1½ Millionen staatlich zur Bekämpfung der Cholera bewilligten Mitteln, bisher etwa 1¼ Millionen Mark privatim zur Bekämpfung des Nothstandes in kurzer Zeit aufgebracht. Dieser Leiden werden wir uns also, wenn es sein muß, aus eigener Kraft erwehren. Was wir aber nicht können ohne den guten Willen und die Unterstützung unserer Landsleute, das ist die Aufrechterhaltung und geordnete Fortsetzung unseres Geschäfts! Im Privatleben unterstützt man bekanntlich am wirksamsten nicht sowohl durch baare Gaben, durch Geschenke, sondern indem man dem Unterstützungsbedürftigen Arbeit gibt. Auf unsere öffentlichen Verhältnisse angewandt, bedeutet das: Gebt uns die Gelegenheit, unsern Verkehr, unsere Geschäfte in geordneter Weise weiter fortzuführen. In Hamburg beruht Alles auf dem Handelsverkehr, hängt Alles von dessen Gedeihen ab. Tausende von Händen müssen jetzt hier feiern, weil ein durch nichts gerechtfertigtes Vorurtheil, weil übertriebene Aengstlichkeit den Waarenbezug von Hamburg hemmen und hindern. Diese Tausende von Arbeitern wollen keine direkte Unterstützung, und es wäre verkehrt, sie ihnen aufzudrängen; aber arbeiten wollen sie, verdienen und leben! Dazu ist die unbedingte Voraussetzung, daß der durch unnöthige Besorgniß abgelenkte Verkehr wieder in seine früheren Kanäle zurückkehrt. Wer mit Hamburg in guten Zeiten gearbeitet und seine Rechnung gefunden hat, der thue es jetzt auch in schlechten. Das ist die Unterstützung, die wir in erster Reihe brauchen! Nicht derjenige Kaufmann handelt richtig, der sich durch eine Gabe für unsere Nothleidenden loszukaufen glaubt, sondern derjenige, welcher auch eine Beziehungen zu Hamburg unentwegt aufrecht erhält. Die so denken und handeln, thun es aber nicht bloß im Interesse Hamburgs, sondern des ganzen Reiches; die Schädigung seiner ersten Handelsstadt ist ohne Zweifel gleichzeitig die Schädigung des ganzen Reiches. Unser gesammter nationaler Wohlstand hängt mit dem Gedeihen der deutschen Seestädte auf das Allerengste zusammen; das ist so einleuchtend und selbstverständlich, daß es nicht erst bewiesen zu werden braucht .... Schon sind die ausländischen wettbewerbenden Häfen eifrig bemüht, hamburgische Verbindungen und Geschäfte an sich zu ziehen; wer dieses Bestreben unterstützt, schwächt nicht bloß Hamburg, sondern den gesammten deutschen Nationalwohlstand! Die schweren Opfer, die unser Handel und unsere Schifffahrt durch die Zwangssperrevorschriften im Auslande bringen müssen, sollten unter keinen Umständen erhöht werden durch das ablehnende Verhalten des Inlandes. Jetzt ist der Anlaß vorhanden, die Solidarität der Interessen des deutschen Gesammthandels hochzuhalten! Sind, wie nach allen Erfahrungen feststeht, Briefe oder Zeitungen in Epidemien gänzlich gefahrlos, so sind es Waarensendungen erst recht; jede gegentheilige Besorgniß ist eine Uebertreibung der Furcht. Mit Recht wies die Hamburger Handelskammer in ihrem Rundschreiben an sämmtliche deutsche Handelskörperschaften dieser Tage darauf hin, daß nach den Veröffentlichungen der englischen Behörden, obgleich der Verkehr von Hamburg nach England vollständig aufrecht erhalten und der Güterverkehr in England keinerlei Beschränkungen unterworfen wird, dort, außer bereits infizirt angekommenen Personen, keine Erkrankung an Cholera vorgekommen ist. Wie sollte denn also der Güterverkehr mit der Bahn oder dem Flußschiffe nach dem Binnenlande bedenklich sein?"

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Sept. Kaiser Wilhelm soll am 10. Oktober zu einem mehrtägigen Besuche des Kaisers Franz Josef in Wien eintreffen und in Schönbrunn wohnen. Die endgiltige Beschlußfassung hängt noch vom allgemeinen Gesundheitszustand in Deutschland und Oesterreich ab. — Der Kriegsminister vermied heuer größere Mehrforderungen, weil er zunächst die Entwickelung der Frage der zweijährigen Dienstpflicht in Deutschland abwarten will.

Schweiz.

Bern, 20. Sept. Der Bundesrath hat den schweizerischen Konsul in Hamburg beauftragt, dem Senat zu Handen der dortigen Nothleidenden 1000 Frk. zu verabfolgen, und denselben die aufrichtige Theilnahme des Bundesraths und des Schweizervolkes an dem Unglück zu versichern, das Hamburg getroffen hat.

Frankreich.

♀ **Paris**, 19. Sept. Der Senator Goblet, der von den Ausständigen in Carmaux gebeten worden, sich ihrer Sache anzunehmen, zeigt keine Neigung, sich an Ort und Stelle zu begeben; aber er machte heute dem Ministerpräsident Loubet einen Besuch, um die Einmischung der Regierung zu empfehlen. — In einem Tagesbefehle an die Truppen des 9. und 12. Korps hebt der General de Cools mit großem Lobe hervor, daß in der Nacht vom 16. auf den 17. September vom militärischen Bahnhofe Sillars 1100 Offiziere, 28,000 Mann und 3000 Pferde befördert worden. Der Kriegsminister hat in einem Schreiben an den Vorsitzenden des Verwaltungsraths der Orleansbahn seine Anerkennung für diese Leistung ausgesprochen.

Lievin, 20. Sept. Die Belgier verlassen in hellen Haufen das französische Grenzgebiet. Dieselben räumten in der letzten Woche 150 Wohnhäuser. Ueberall wurden an ihrer Stelle französische Arbeiter eingestellt.

Rußland.

St. Petersburg, 20. Sept. Zum serbischen Gesandten wurde Staatsrath Wassiljewics ernannt.

Serbien.

Kragujevacz, 20. Sept. Gestern empfing der König eine Riesenabordnung, wobei Oberst Stretkovitz dem König mit schwungvollen Worten der unverbrüchlichen Treue des Heeres versicherte. Abends fand ein großartiger Fackelzug statt. Auch Ristics war Gegenstand begeisterter Huldigungen.

Baden.

Karlsruhe, 20. Sept. Gestern Nachm. 3 Uhr trafen, lt. Hofbericht, von Ueberlingen kommend, auf Schloß Mainau ein S. G. H. der Prinz und J. Kais. H. die Prinzessin Wilhelm mit JJ. HH. dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Anhalt und der Hofdame Fräulein v. Preen. Die Höchsten Herrschaften verweilten bei JJ. KK. HH. dem Großherzog und der Großherzogin bis 6 Uhr und kehrten dann mit dem Kursschiff nach Salem zurück.

* **Karlsruhe**, 21. Sept. Das Verordnungsblatt Nr. 12 des großh. Oberschulraths enthält: Landesherrliche Entschließungen. Bekanntmachungen des großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: Die Organisation der Realmittelschulen betreffend. Bekanntmachungen des großh. Oberschulraths: Den Vollzug des neuen Elementarunterrichtsgesetzes, die Abgangsprüfung am Lehrerseminar I. zu Karlsruhe für 1892, die Dienstprüfung am Lehrerseminar Ettlingen, die Prüfung der Lehrerinnen, die Aufnahme der Volksschulkandidaten, die Verleihung von Prämien aus der Karl Friedrich-Stiftung in Mosbach, die Verleihung von Unterstützungen aus der Friedrichsstiftung badischer Volks- und Religionsschullehrer, Empfehlung von Lehrmitteln betreffend. Dienstnachrichten. Dienstledigungen. Nachrichten aus dem Gebiete des Gewerbeschulwesens: Die Prüfungen der Gewerbschulkandidaten und der Zeichenlehrkandidaten für das Jahr 1892 betreffend. Dienstledigungen.

✕ **Heidelberg**, 20. Sept. Am nächsten Sonntag wird eine Sitzung der evang. Kirchengemeindeversammlung stattfinden, in welcher die Frage des Ankaufs des Heiliggeistkirchenchors verhandelt wird. Die Forderung des katholischen Stiftungsrathes beträgt 240,000 Mark. — Am verflossenen Sonntag hat der Turnerbund im Bremeneck vor einer großen Zuschauermenge ein sehr gelungenes Schauturnen abgehalten. — Der Fremdenbesuch in Heidelberg ist noch immer ein sehr starker.

H. **Pforzheim**, 20. Sept. Der hiesige Fischer Karl Kienle stürzte gestern im benachbarten Orte Unterreichenbach von einem Kohlenwagen herab. Der angehängte weitere Wagen fuhr über K. hinweg, dabei wurde ihm der Brustkorb vom Rade eingedrückt. Heute früh wurde der Verunglückte in einer Kutsche hierher in's städtische Krankenhaus verbracht. Es ist Lebensgefahr vorhanden.

7 **Bruchsal**, 20. Sept. Die seit einem Jahre ins Leben gerufene höhere Bürgerschule erfreut sich eines steigenden Besuches. Mit der Errichtung der 6. Klasse im neubegonnenen Schuljahre ist die Zahl der Schüler auf 198 gestiegen. Das bisherige Schulgebäude auf der Reserve ist für eine so große Schülerzahl nicht mehr zureichend und hat der Stadtrath beschlossen, nördlich von dem bestehenden Gebäude einen Neubau zu erstellen, welcher ausreicht, um sämmtliche Lehrzimmer aufzunehmen. Das Gebäude soll 6 große Lehrzimmer, einen Zeichnensaal und ein Zimmer für Lehrmittel enthalten. Die Kosten sind auf 61,504 Mark veranschlagt. Der Bürgerausschuß genehmigte in seiner gestrigen Sitzung einstimmig den stadträthlichen Antrag. Das nach Erstellung des Neubaues verfügbar werdende bisherige Schulgebäude wird zur Aufnahme des Pensionats und zu Lehrerwohnungen Verwendung finden. — Ein weiterer Antrag des Stadtraths auf Abänderung des Ortsstatuts über den Beizug der Angrenzer zu den Kosten für unterirdische Abzugskanäle, welcher eine Aenderung des bisherigen Beizugsverfahrens dahin regelt, daß ein für alle Mal ein bestimmter Betrag — 7 Mark für den Meter Gebäudefront — festgesetzt wird, fand gleichfalls einstimmige Annahme durch den Bürgerausschuß.

♀ **Aus der Diözese Freiburg**, 17. Sept. In einer Zeit, in der in unserer ev. Landeskirche sich die Gegensätze zu verschärfen drohen, ist es gewiß erfreulich, zu vernehmen, daß es bei uns auch noch Diözesen gibt, in denen die Anhänger der verschiedenen Richtungen sich auf's Friedlichste vertragen, einander volle gegenseitige Anerkennung zollend. Dafür lieferte jüngst die evang. Diözesansynode Freiburg den besten Beweis. Es galt, der Diözese an Stelle des im März d. J. so rasch uns entrissenen Dekans Köllreutter, der in ihr stets den Geist friedfertiger Weitherzigkeit gepflegt hatte, einen neuen Diözesanvorstand zu geben. Die Wahl fiel einstimmig auf den bisherigen Dekanatsvertreter, Pfarrer Wolfhard in Ihringen. Mehr „positiv" gerichtet, ist er doch, gleich seinem Amtsvorgänger, ein Mann, der mit großer Weitherzigkeit und mildem Wohlwollen, frei von aller bureaukratischen Kleinlichkeit hohen, gewissenhaften Ernst und eine tiefe theologisch-wissenschaftliche Bildung verbindet. Um aber dem vorzubeugen, daß unsere Dekanswahl, die einfach den Würdigsten an die Spitze stellen wollte, nicht von der Landpost etwa in dem Sinne eines Parteisieges gedeutet werde, hatte man sich zugleich dahin geeinigt, daß ein Geistlicher freierer Richtung in den Diözesanausschuß und zum Stellvertreter des Dekans zu wählen sei, wozu man Pfarrer Dorner in Mengen berief. Die Einführung des Epiphanienfestes am Sonntag nach dem 6. Januar wurde, da nur ein Mitglied der Synode halbwegs dem veralteten Feste das Wort redete, in gleicher Einhelligkeit verworfen und ein Missions-Sonntag in der Erntezeit gewünscht. Dieselbe Einmüthigkeit, die sich auf der Diözesansynode kundgab, haben auch die Evangelischen in der Bischofsstadt bei ihren diesjährigen kirchlichen Gemeinde- und Pfarrwahlen, die verschiedenen Richtungen billigermaßen berücksichtigend, an den Tag gelegt und ist jetzt gerade der aus der Ferne berufene Pfarrer der Ludwigskirche, Dr. Hasenclever, eingetroffen und am Sonntag in sein Amt eingeführt. Durch dies richtige Verhalten in der evang. Diözese und Stadtgemeinde Freiburg, das allenthalben in der Landeskirche Nachahmung verdient, ist ein Thatzeugniß abgelegt gegen das verwirrende Treiben weniger Heißsporne, die trennende Gräben der Glaubens- und Lebensanschauung erblicken, wo sie Brüder sehen sollten, die auch bei verschiedener theologischer Formel doch im evangelisch-religiösen Empfinden eins sind, und die von der Einigkeit im Geist, die stark macht, eine Vergiftung des Lebensblutes der Kirche befürchten. Hoffentlich sind derartige Hetzartikel, die dem Gespötte über protestantische Uneinigkeit neue Nahrung geben und unsere evangelisch-kirchlichen Lebensinteressen tief schädigen, und die andererseits nur die mangelhafte theologische Bildung ihrer Verfasser verrathen, denen die Befähigung abgeht, in einen andern Standpunkt sich hineinzudenken, tauben Ohren gepredigt. Dadurch wird kaum die große Mehrzahl der Geistlichen rechts und links sich davon irre machen lassen, regen Verkehr auf praktischem und wissenschaftlichem Gebiet miteinander zu pflegen, wobei man ja, je näher man sich kennen lernt und einander mit wirklich christlichen Augen anschaut, gerade die entgegengesetzte Erfahrung macht, als jene Schwarzseher, daß man einander innerlich näher steht, als man zuerst selbst glaubte.

♂ **Freiburg**, 19. Sept. Die Einführung des neuen Stadtpfarrers, Herrn Dr. Hasenclever aus Braunschweig in sein Amt als Seelsorger der Gemeinde der evangelischen Hauptkirche hier fand gestern Vormittag in der dicht besetzten Ludwigskirche durch den Herrn Dekan Wolfhard statt. — Die nächste Schwurgerichtsperiode beginnt am Montag, den 3. Oktober. Es stehen 9 Fälle auf der Tagesordnung, welche voraussichtlich eine volle Woche in Anspruch nehmen.

⊠ **Lahr**, 20. Sept. Viel Leben war am letzten Sonntag in Lahr; das Hauptkonsulat für den Oberrhein der Allg. Radfahrer-Union hielt seinen Hauptkonsulatstag dort ab und der festgebende Unionverein Germania in Lahr hatte sich alle Mühe gegeben, seine Gäste würdig zu empfangen. Das Programm wurde in glänzender Weise und sehr gutem Arrangement abgewickelt, um 10½ Uhr war Hauptkonsulatsversammlung, 12½ Uhr Festessen in der Krone. Gegen 3 Uhr setzte sich der endlose Preiskorso, etwa 80 Radler zählend, voraus mit sinnreich dekorirtem Musikwagen in Bewegung, er endete am Start der Unionsstraßenrennen, welche sogleich begannen. 1) Konsulatsrennen für Konsulat Lahr. Strecke etwa 15 Km., am Start 8 Mann. 1. H. Jehle, Biberach, 22 Minuten. 2. G. Oehmen, Lahr, 23 Min. 3. H. Kohl, Lahr, 23½ Min. 2) Hauptkonsulatsrennen, offen für alle Unionisten. Strecke etwa 14 Km. mit Vorgabe; am Start 16 Mann. 1. M. Zwick, Karlsruhe, 16½ Minuten. 2. Metzger, Karlsruhe, 17 Min. 3. Manuel, Mülhausen, 18 Min. Das letzte Rennen war sehr interessant und sind die Zeiten sehr gute zu nennen; die drei Sieger hatten noch 200 Meter vorgegeben. Abends 8 Uhr fand Preisvertheilung und Abendunterhaltung in dem prächtig dekorirten oberen Saale der Gambrinushalle statt und erhielten bei dem Preiskorso die Fidelio Freiburg den ersten, Konsulat Karlsruhe den zweiten, Germania Straßburg den dritten Preis. Montags fand noch ein wohlgelungener Ausflug auf den nahen Schönberg statt.

⊥ **Aus dem Amte Bonndorf**, 20. Sept. Dem vor wenigen Tagen in Rothhaus stattgefundenen Feste des 100jährigen Bestehens der dortigen Staatsbrauerei wird im Laufe des nächsten Monats ein weiteres folgen. Es werden im nächsten Monat 50 Jahre verflossen sein, daß der in weiteren Kreisen bekannte Gastwirth und Landwirth Herr Joh. Grüninger in Rothhaus als Pächter aufgezogen ist. In dieser

---

Und da hält auch schon der Wagen vor dem Gitterthor, und jubelnd, weinend liegen sich Mutter und Kind in den Armen, Alles um sich her vergessend. Berg begrüßte indeß die Komtesse mit der schelmischen und doch ehrerbietigen Galanterie, welche er stets für sie hatte.

„Wo Engel und Seraph die Ankommenden empfangen, geht's ja wohl direkt in's Paradies?" fragte er neckisch; aber Kathe Schlehden nimmt diesmal seinen Scherz ernst.

„Mag Ihnen Ihr Haus von nun an ein Paradies werden!" entgegnete sie warm. Dann wendet sie sich mit Gruß und Glückwunsch an die junge Frau. Diese aber hat nur Augen für ihre Tochter.

„Margarethe ist in den vier Wochen merklich gewachsen, — die Landluft scheint ihr gut zu bekommen", sagte sie mit strahlendem Blick. Das Kind aber zieht sie und den Doktor in's Haus.

„So kommt doch und seht, wie schön Alles ist, — Tante Kathe und ich haben das gemacht, und hier dieser Kasten ist von Großmama, — ich soll ihn Euch geben."

Maly erschrickt fast vor dem Werth des kostbaren Silberzeuges und meint, das könne man unmöglich annehmen. Da aber Kathe achselzuckend meint, ein Zurückweisen des Geschenkes wäre unmöglich, weil beleidigend für die Gräfin, ergibt sie sich darin, von nun an auf Silber zu speisen. Dann durchwandelt und besichtigt sie, freudig bewegt, immer Margarethe an der Hand, die traulichen Räume, spricht freundlich begrüßende Worte zu Velten und der Haushälterin und dankt der Komtesse innig für alle Liebe und Fürsorge. Als aber Berg scherzend fragt:

„Nun, Frau Doktorin, wie gefällt Ihnen denn Ihr neues Hauswesen?" — da stürzen Thränen aus ihren Augen, und, die Hand des Gatten an ihre Lippen pressend, ruft sie erschüttert:

„Gott hat Alles gnädig gelenkt für mich und mein Kind, — gnädig über mein Verdienst und Würdigkeit. Ihm und Dir will ich danken mein Leben lang!" (Forts. f.)

---

§ Auf Veranlassung des Kaisers Wilhelm ist dem Schriftsteller Dr. Adolf Zehlicke eine besondere Auszeichnung zu Theil geworden, indem der Kultusminister Dr. Bosse demselben zur Förderung seiner literarischen Arbeiten eine außerordentliche Beihilfe gewährt hat. Es ist dies um so bemerkenswerther, als Dr. Zehlicke in seinen Werken, namentlich in dem nationalen Trauerspiel „König Gottschalk" sich als Vertreter der nationalen und idealen Richtung gegenüber der franco-russischen, antideutschen und naturalistischen Moderichtung erwiesen hat. Auch vom Großherzog Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin ist für Ueberreichung dieses Trauerspiels dem Dichter ein anerkennendes und huldvolles eigenhändiges Dankschreiben zugegangen, in welchem das besondere Interesse des Großherzogs für dies nationale Werk ausgesprochen wird.

London, 17. Sept. Nachdem Damen auf dem Tricycle, mit oder ohne Begleitung eines Ritters, in den Straßen oder der Umgebung Londons und anderer größerer Städte Englands eine alltägliche Erscheinung geworden sind, wendet sich ihre Energie in jüngster Zeit dem Zweirad zu, und manche Firma, welche dem Bau spezieller Damen-Bicycles besondere Aufmerksamkeit schenkt, soll gar gute Geschäfte machen. In Wettrennen und „Record-Brechen" haben diese Töchter Albions sich allerdings noch nicht mit den Herren der Schöpfung gemessen, allein die Zeit wird bald kommen, wenn es mehr solcher ausdauernder Jüngerinnen des Zweiradsports geben sollte, wie eine Miß Dudley, die vor wenigen Tagen die Strecke von Hitchin nach Lincoln, 100 englische Meilen (160 Km.), in wenig mehr als 7 Stunden auf einem Bicycle zurücklegte, also durchschnittlich 22 bis 23 Km. in der Stunde. Für eine Dame gewiß eine höchst anerkennenswerthe Leistung, allein, so fragt der Berichterstatter der Frkf. Ztg., wie lange wird Miß Dudley sich wohl der Lady-Championship Englands erfreuen?

— Im Zeitalter der Eisenbahnen wird es immer seltener, daß man noch Reisenden begegnet, die im eigenen Wagen über Berg und Thal fahren, obgleich diese Weise zu reisen die dankbarste ist; man hat doppelten Genuß, indem man die großartige Natur in ihrer ganzen Schönheit sieht und nicht gleich mit Windeseile daran vorbeifliegt; man kann halten, wo es einem gefällt, und athmet die frische Bergluft in vollen Zügen, unvermischt mit dem Kohlenrauch der Maschine ein. Neun Reisende aus Baltimore mit ihrer Dienerschaft befinden sich gegenwärtig auf einer solchen Fahrt durch die Alpen. Vier Wagen mit 15 Pferden fahren die Gesellschaft über die Pässe. Voraus geht ein Fünfspänner, dem folgen zwei Vierspänner und den Schluß bildet ein Zweispänner. Bis jetzt hat die Karawane den St. Gotthard, das Stilfser Joch und den Finstermünzpaß passirt. Nach einem fünftägigen Aufenthalt in Innsbruck fuhren sie durch das Unterinnthal nach Zell am See und Gastein, von wo es über Ischl, Gmunden, Salzburg, Reichenhall, Berchtesgaden, Ober-Weißbach wieder nach Innsbruck zurückgeht, um nachher über den Brenner in die Dolomiten und nach Venedig zu gelangen, wo dann die Wagen entlassen werden.

(**Kurze Sätze.**) Unter diesem Titel ist in Paris ein im Format winziges Büchlein erschienen, das kurze Sentenzen aus der Feder Charles Chincholle's enthält. Wir geben nach dem Berl. Tagebl. hier einige der charakteristischen Sätze wieder: „Wie lächerlich sind die Gewohnheiten . . . der Anderen!" — „Absinth ist der Optimismus auf Flaschen gezogen." (!!) — „Hätten die Alten nicht die Erfahrung, was hatten sie denn?" — „Die Unterhaltung ist die Schule der Lüge." — „Eine gute That, insgeheim vollführt, wird nicht gehörig ausgenutzt: das gute Beispiel geht verloren." — „Manche Leute würden unglücklich sein, wenn sie nicht unglücklich wären." — „Wir erweisen einen Dienst, weil es uns Vergnügen macht oder um Andere uns zu verpflichten. Deßhalb ist Derjenige undankbar, der noch Dankbarkeit verlangt." — „Ich habe von albernen Menschen gehört, daß sie darauf bestanden, die Kunst solle die Natur wiedergeben." — „Der Redner überzeugt leichter eine Versammlung als ein Individuum." — „Seine Kinder lieben nur mit dem Herzen und nicht zugleich mit der Vernunft, ist die gefährlichste aller Leidenschaften!" — „Einen Phönix kennen wir alle: die Hoffnung!"

— Die japanische Presse klagt über den Verfall der guten Sitten, welcher bei den jungen Mädchen eingetreten ist, die nach der westlichen Methode erzogen werden. Das moderne japanische Mädchen benimmt sich fast wie ein Mann. Am schlimmsten ist es mit denjenigen Mädchen bestellt, welche die Töchterschule Tokios besucht haben. In Japan bisher gänzlich unbekannte Sitten haben sich bei diesen jungen Fräulein eingeschlichen. Sie wohnen allein in einem Miethshause, gehen nach Eintritt der Dunkelheit allein spazieren, trinken Sake und spielen Karten zusammen in Theehäusern. „Was für eine Art Mütter sollen diese Mädchen geben?" fragt ein japanisches Blatt. „Einige führen zwar zur Entschuldigung an, daß sich Japan in einem Uebergangsstadium befinde und daß Alles in das richtige Geleise kommen wird, sobald die Sitten in allen Beziehungen westlich geworden sind. Wir können diese Ansicht nicht theilen. Es ist zu bedauern, daß die Schulen, welche nach europäischer Art eingerichtet sind, ihren Zöglingen einen neuen Sittenkodex lehren, wo ihre Aufgabe doch so unendlich leichter gewesen wäre, wenn sie sich an die ausgezeichneten Vorschriften der weiblichen Etiquette, welche in jedem japanischen Hause gelten, gehalten hätten. Was das Benehmen der Frauen angeht, so kann uns der Westen nichts lehren, im Gegentheil könnten die Europäer viel von japanischen Damen lernen."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

langen Reihe von Jahren hat derselbe stets als Muster des Fleißes gewirthschaftet, und seine vielen Bemühungen sind nicht erfolglos geblieben. Herr Grüninger erfreut sich trotz seines schon hohen Alters, er zählt weit über 70 Jahre, noch der besten Gesundheit und Rüstigkeit. So wollen wir hoffen, daß auch dieses nahe bevorstehende Fest in recht würdiger Weise begangen werden möge.

* **Aus Baden**, 21. Sept. In Eichstätten wollten Zigeunerinnen in einem Geschäfte verschiedene Gegenstände ankaufen. Nachdem sie bezahlt und den Laden verlassen hatten, bemerkte der Kaufmann, daß in der Ladenkasse 13 Mark fehlten. Die Diebin wurde indessen von der Gendarmerie bald eingeholt und hinter Schloß und Riegel verbracht. — In Grießheim fiel das Kind eines dortigen Einwohners in eine mit siedendem Oel gefüllte Pfanne und trug so schwere Brandwunden davon, daß es noch am selben Tage starb. — In Kirchheim brannte die Wirthschaft zur „Rose" sammt Scheuer und Stallung vollständig nieder. Trotz allseitiger Hilfe konnte das Feuer nicht erstickt werden. Der Eigenthümer ist versichert. Die Wirthschaft brannte in einem Zeitraum von 60 Jahren zum dritten Male nieder.

Verschiedenes.

Berlin, 20. Sept. Vor einigen Wochen fand hier eine Verlobung zwischen einem englischen Millionär, dem Lord F., und der Dirigentin einer hier unter dem Namen „Die Wiener Wasser-Gigerln" konzertirenden Damenkapelle, einer hübschen Wienerin, statt. Der Bräutigam verstarb bald darauf in Hamburg an der Cholera, hat jedoch vor seinem Ableben ein Testament gemacht, in welchem er seiner Verlobten ein Legat von 750,000 M. aussetzte. Einige Berliner, welche von dem Testament Wind bekommen, haben sich bereits eifrigst um die Gunst der so plötzlich reich gewordenen Geigenspielerin beworben.

* **Dirschau**, 20. Sept. Der Direktor der Dirschauer Kreditgesellschaft, Wilhelm Preuß, wurde wegen Unterschlagung von 93,700 M. und wegen Betrugs und Bücherfälschung von der Strafkammer Pr. Stargard zu 6jährigem Gefängniß, 6jährigem Ehrverlust und zu 3000 M. Geldbuße verurtheilt. Der Arbeiter Nicolajewski und der Fischer Kiedrowski erhielten wegen Beihilfe 18 Monate Gefängniß, Frau Kiedrowski 6 Monate.

* **Stockholm**, 20. Sept. Der Direktor der großen Norman'schen Buchdruckerei-Aktiengesellschaft und Zentraldruckerei, Anders Hökerberg ist seit dem 11. September verschwunden. Er hinterläßt gegen 200,000 Kronen Schulden an seine Gesellschaft.

Handelsnachrichten.

* **Dortmund**, 20. Sept. Der Rheinisch-Westf. Ztg. zufolge hat der Dortmunder Kohlenverkaufsverein in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, im Oktober eine Einschränkung der Förderung von 15 Proz., anstatt der bisherigen 25prozentigen, eintreten zu lassen.

Kurse der Mannheimer Börse vom 20. Sept.

Obligationen.

	Brief	Geld		Brief	Geld
4 Bad. Obl. M.	—	10895	4 R. Hb. Ser. 58	—	10073
4 Bad. Obl. 1886	106	—	4 „ „ 62—68	—	10220
4 „ fl.	—	10190	3½ Mannheimer 1888	—	9620
4 „ Thlr. 100 L.	—	13750	4 „ 1885	—	10175
3 Reichsanleihe	—	8730	4 „ 1890	—	10275
3½ „	—	10050	4 Heidelberger O. M.	—	10170
4 „	—	107	4 Freib. i. B. O. „	—	10240
Preuß. Consols	—	8730	3½ „ „ 1888	—	—
3½ „ „	—	10050	4½ Ludwigsh. M.	—	103
4 „ „	—	107	4 „ „	—	10150
4 Bayer. Obl. M.	—	107	4½ Wagh. Zuckerf.	100	—
5 Pfälz. Ludwb. M.	—	10350	5 Oggersh. Spinn.	9850	—
4 „	—	10125	Verein Chem. Fabr.	—	101
4 Maxbahn M.	—	10350	5 Westeregel Alkaliw.	—	10140
4 Nordbahn M.	—	10350	4½ I hyp. Pr. Obl. d. ver. Speh. Ziegelw. A. 103	—	10150
4½ Pf. Prior. M.	—	9750	4½ Theilschuldenverschreib. d. Zellstofffab. Waldhof	—	10150
3½ Rh. Hyp. Pfb. M.	—	96			
3 R. Hb. Ser. 43—46 inkl.	—	10085			
4 „ „ 47—49	—	10085			

Aktien.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Bad. Bank	—	116	Sinner Brauerei, Spiritus u. Preßhefefab.	—	133
Rhein. Kreditb.	—	119	Werger Worms	—	72
„ II. B. 50% E.	—	133	Bad. Brauerei	68	—
Pfälz. Hyp.B. 50% E.	—	12425	Ganter's Br. Freiburg	—	10450
Pfälzische Bank	—	11490	Br. z. Sonne v. Welz	118	—
Mannh. Volksbank	—	127	Malzfabrik Hochheim	—	—
Deutsche Unionbank	—	77	Mannh. D.-Schlepp.	116	—
Gw.-B. Speyer 50% E.	—	112	Rhein- u. Seeschiff.-Gef.	—	—
Landauer Volksb. 60%	11850	—	Bad. Schiff. Assekur.	750	—
Pfälz. Ludwigsbahn	—	224	Bad. Rück- u. Mitversi.	400	—
„ Maxbahn	—	14350	Mannh. Versich.-A.	500	—
„ Nordbahn	—	11420	Mannh. Rückvers.-A.	390	—
Heidelb.-Speyer-Bahn	—	40	Württ. Transp.-Vers.	—	775
Brz.-A. d. ver. Chem. F.	139	—	Oberrh. Versich.-Ges.	—	—
Stamm-Aktien do.	—	8050	Oggersh. Spinnerei	30	—
Bad. Anilin- u. Soda-F.	—	285	Ettlinger Spinnerei	100	—
Westeregel-Alkali	—	95	Mannh. Lagerhaus-G.	8650	—
Chm. Fabr. Goldenb.	—	97	M. Gummi- u. Asbestf.	—	78
Hofmann u. Schötensack	41	—	Karlsr. Maschinenfabr.	—	140
Ver. deutsch. Oelfabr.	—	83	Hüttenh. Spinnerei	—	51
Waghäusler Zuckerfabr.	—	60	Nähm. v. Haid u. Neu	—	—
Mannh. Zuckerfabr.	—	107	Speyr. Dampf-Zieg. i. L. (abz. 20% Rückz. i. L.)	—	—
Mannh. Aktienbrauerei	—	140		—	—
„ Eichbaum	—	10450		—	—
Ludwigshf. „	200	—	Verein. Speyr. Zieg.-A.	98	—
Schwetzinger Brauerei	2550	—	Pf. Preßh. u. Spritf.	155	—
Brauerei z. Storchen	—	10150	Portl.-Zementw. Hdlb.	—	130
Heidelb. Aktienbrauerei	150	—	Zellstofffabrik Waldhof	—	15190
Bayr. Br. v. Schwartz	99	—	Emaill. Maikammer.	100	—

Frankfurt a. M., 20. Sept. (Börsenbericht.) Im Gegensatze zur gestrigen Abendbörse eröffnete die heutige Börse trotz fester Wiener Kurse und günstigerer Nachrichten aus Hamburg, in schwacher Haltung, da der Berliner Markt sich noch immer nicht von dem Pessimismus, der seit dem Auftreten der Cholera eingerissen, lossagen kann. Bankenwerthe mußten bei sehr stillem Geschäfte auf weitere Blankoabgaben die gestrige Avance wieder hergeben. Oesterr. Bahnen mit Ausnahme von Lombarden, die auf günstige Wocheneinnahme etwas anziehen konnten, stagnirend. Schweizerbahnen auf den unbefriedigenden Augustausweis der Nordostbahn und festgesetzten Realisationen gedrückt. Am ausländischen Rentenmarkte lagen Zolltürken, Mexikaner, Griechen weiter anziehend, während Portugiesen nach vorübergehender Befestigung zu ungefähr gestrigem Kurse schließen. Von Montanwerthen zeichneten sich nur Bochumer bei höherem Kurse durch etwas lebhafteren Verkehr aus, während Kohlenaktien vernachlässigt blieben. Privatdiskonto 2 pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 20. Sept. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 266¼ b., Diskonto-Ko. 190.40—50—40 b., Handelsgesellschaft 142 20 b., Deutsche B. — bez., Darmstädter 136.40 bez., Nationalbank f. D. — b., Dresdener 143 bez., Ungar. Eskompte —.— b., Wiener Bankverein — b., Effektenbank — bez., Banque ottomane 118.80—75 bez., Staatsbahn 250⅞—250¾ bez., Lombarden 88—87¾ bez., Böhm. Nord —.— bez., Elbthal — b., Buschtehrader — b., Agram —.— bez., Werra — b., Nordwest — b., Duxer —.— b., Mittelmeer 104.75 bez., Heidelberg-Speyer —.— bez., Prince Henri 63.30 bez., Prag-Duxer — b. G., Meridional —.— b., Lübecker — bez., Mainzer 114 bez., Marienburger — bez., Gotthard 155—90—70 bez., do. junge — bez., Zentralbahn 130.50—129.90 b., Union 74.70—80 bez., Nordost 111.80—70—80 b., do. junge —.— b., Jura-Simplon St. 54.70—50 bez., do. Genußscheine — bez., Werger — b., Höchster — b., Kali — bez., Gräff u. Seeger —.— bez., La Veloce 77.10 b., Nordd. Lloyd 111.40 b., Alpine — b., Siemens —.— b., Edison — bez., Gelsenkirchen 136.40 b., Jutespinnerei — b., Konkordia — b., Bochumer 135.90 b., Kourl — bez., Dortmunder — bez., Bad. Zuckerfabrik —.— bez., Harpener 142.30 bez., Hibernia 118.70 bez., Laurahütte 114 b., 1860r Loose —.— bez., Ungarn — kpt., Italiener 93.15 bez., Griechen — b., 4% do. 57.60 b., 5% do. 60 bez., Silberrente —.— b., Juli-Rente —.— bez., Portugiesen 31.20 bez., 3% do. 23.20—25—15 bez., do. Tabak 72 b., Spanier — bez., Anatolier —.— bez., Buenos — b., Zolltürken 95.20—25 b., Türken 22.20 bez., do. B. — bez., Kons. Türken — bez., 2½% Aegypter 94.75—80 b., 5% Argentiner —.— b., 4% do. äußere —.— b., do. innere — b., Serb. Tabak — bez., 3% Reichsanleihe — kpt., 3% Mexikaner 25.50—60 bez., 5% do. — b., 6% do. 78.50 B. 78.40 G. Türk. Loose 29.25—15—20 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Diskonto-Komm. 190.35. Banque ottomane 118.80. Gotthard 155.70. Marienburger 58.80. Türk. Loose 29.20.

* **Wien**, 20. Sept. (Ausweis der österr. Südbahn vom 10. bis 16. d. M.) Einnahme 905,474 fl., mehr 10,021 fl. als in der gleichen Woche des Vorjahres.

Mannheim, 20. Sept. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Nov. 16.75, März 17.35, für Mai 17.60. Roggen für Nov. 15.50, März 15.60, Mai 15.65. Haber für Nov. 14.55, März 14.90, Mai 15.25. Welschkorn für Nov. 11.75, März —.—, Mai 11.70. Stimmung bek.

* **Berlin**, 20. Sept. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 34.90, für Sept.-Okt 33.30, April-Mai 33.50.

* **Bremen**, 20. Sept. (Erdöl.) Standard white hier 6.05. Still.

* **Hamburg**, 20. Sept. Kaffee: Good average Santos für Sept. 70¼ Pf., ditto für Dez. 70¼ Pf.

* **Antwerpen**, 20. Sept. (Erdöl.) Gereinigtes 14—, für Sept. 14—, Sept.-Dezember 14—, Jan.-April 14.—. Still. Amerikan. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 83— Fr.

* **Glasgow**, 20. Sept. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 4 d.

* **Liverpool**, 20. Sept. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 2000 Ballen. Umsatz 12,000 Ball. Amerikaner fester, Surats stetig.

* **London**, 20. Sept. Silber 38⅛.

Städtisches.

Karlsruhe, 20. September. Nach den Mittheilungen aus den beiden letzten Stadtrathssitzungen wird der Verschönerung unserer Stadt und ihrer Anlagen auch unter dem neuen Stadtoberhaupte alle wünschenswerthe Beachtung geschenkt: Die malerische Gestaltung der Ufer des hinteren Stadtgartensees am Fuße des Lauterbühls, die Erweiterung des Wirthschaftsplatzes im Stadtgarten, freilich, wie es scheint, bedauerlicherweise auf Kosten des so schönen und vornehmen Rasengrundes vor dem Südportal der Festhalle, die Einrichtung eines Freibades im äußeren großen See südlich von unserem Rigi, zweckmäßige Verbreiterung verkehrsreicher Straßendurchkreuzungen, so besonders beim Friedrichsthor, bei welchem Anlaß der alte verwahrloste israelitische Friedhof hoffentlich ebenfalls eingeebnet werden wird, das sind sammt und sonders Herstellungen, für welche der nächstjährige Voranschlag die Mittel bieten soll. Dahin gehört wohl auch die signalisirte Wiederaufnahme des Studiums der Frage wegen Anlage einer elektrischen Zentrale, als zweifellos rentables Unternehmen unserer Stadtverwaltung. Ganz besonders dürfte aber die Nachricht mit Genugthuung erfüllen, daß den beiden Denkmälern beim Ettlinger Eisenbahnübergang endlich einmal der längstverdiente Schutz vor den unsauberen Händen unserer verrohten und unbeaufsichtigten Straßenjugend zu Theil werden soll. Man scheint die sehr überflüssige Exedra am Winterdenkmal entfernen und das Kriegerdenkmal mit Anlagen versehen und einfriedigen zu wollen. Streng genommen sind die Plätze für die beiden Denkmäler außerordentlich wenig glücklich gewählt. Die Standbilder haben vor allen Dingen keinen Hintergrund; der gehäufte Verkehr läßt weder bei dem einen, wie bei dem anderen den Beschauer nie zum ruhigen Genuß kommen. Der Ruß der Lokomotiven hat die Bildung jener schönen Patina bei der Kupferstatue unmöglich gemacht und den Marmor der Volz'schen Gruppe verdorben. Wäre es darum nicht angezeigt, ein paar Tausend Mark mehr in den städtischen Voranschlag einzustellen, die beiden Werke ganz von ihrer seitherigen Stelle wegzunehmen und etwa auf den Anlagen zwischen Krieg- und Lindenstraße aufzustellen; Winter kann von dem Platze vor dem Schulhause immer noch die Fortentwickelung seiner Eisenbahn beobachten. Das Gedächtnißdenkmal an die Kämpfer von 1870/71 dürfte an der Kriegstraße ebenfalls richtiger stehen, als hinter dem unschönen Eisengerüste der Zentralweichenanlage. Dieser Theil der genannten Straße könnte am Eingang in die Stadt eine Art Promenadeplatz — München werden.

⊕ **Karlsruhe**, 20. Sept. Das schwere Unglück, das über die alte ehrwürdige Hansastadt Hamburg und ihre liebenswürdigen Bewohner mit so furchtbarer Gewalt hereingebrochen ist, ruft allenthalben im Reiche die innigste Theilnahme wach. Nicht zu unfruchtbarer Kritik, ob das zu unterlassen, oder jenes zur Abwendung des grauenvollen asiatischen Gastes zu thun war, ist jetzt die Zeit, jetzt gilt es zu handeln und unsern deutschen Brüdern in Hamburg in ihrer Noth hilfsbereit beizuspringen und damit auch dem Ausland, das wohl mit sonderbaren Gefühlen die zum Theil herzlosen Vorwürfe gegen die reichstreue Stadt wird wahrgenommen haben, zu zeigen, daß wir Deutsche auch in solchen Nöthen uns Eins fühlen. Der hiesige Stadtrath hat bereits eine reiche Gabe nach Hamburg abgehen lassen und nun haben auch die Männer-Gesangvereine der hiesigen Stadt beschlossen, am Samstag, den 24. September Abends im großen Saal der Festhalle ein Konzert zu veranstalten, dessen Erträgniß den Nothleidenden in Hamburg zugewandt werden soll. Es werden Gesammtchöre — von allen Vereinen zusammen gesungen — und Chöre der einzelnen Vereine zum Vortrag gelangen und überdies haben hervorragende Kräfte unseres Hoftheaters und die Grenadierkapelle ihre Mitwirkung in liebenswürdiger Weise zugesagt. Der Preis der Plätze ist je nach der Lage auf 2 M., 1 M. und 50 Pfg. festgesetzt. Näheres werden die Programme enthalten. Das Schöne mit dem Guten zu verbinden, ist der Zweck dieser Veranstaltung und bei dem bewährten mildthätigen Sinn der Einwohner hiesiger Stadt und Umgebung darf eine recht zahlreiche Betheiligung an diesem Konzert erhofft werden.

x. **Karlsruhe**, 20. Sept. Die am Samstag und Sonntag Abend von den Kärnthner Alpensängern Karl Krügl mit Geschwister im Saale der Brauerei Schrempp veranstalteten Konzerte hatten sich besonders am Sonntag Abend eines außerordentlich zahlreichen Besuches zu erfreuen, am Sonntag Abend war, der Saal sogar vollständig ausverkauft. Die einzelnen Konzertnummern, Kärnthner Lieder, Schnadahüpfeln u. s. w. wurden recht gelungen zum Vortrag gebracht und fanden reichen Beifall Seitens der Zuhörer, so daß einige Nummern auf allgemeines Verlangen wiederholt werden mußten. Sollte sich Herr Krügl entschließen, nochmals zu konzertieren, so darf er eines zahlreichen Besuches im Voraus sicher sein.

* **Karlsruhe**, 21. Sept. Die Auffindung der Leichen des Karlsruher Herrn Dr. Mainzer und seines Führers Dengg, die nach unserem gestrigen Drahtbericht aus München am Sonntag erfolgte, geschah etwa 200 Meter unterhalb der Plattbachspitze, von welcher die Unglücklichen abgestürzt sind. Zwanzig Führer sind am Werk, die beiden Leichen über die Knorrhütte nach Garmisch zu schaffen.

* **Karlsruhe**, 21. Sept. Der Stadtrath macht Folgendes bekannt: In den meisten Straßen der Stadt, an welche Häuservorgärten angrenzen, hängen Zweige aus diesen Gärten derart in die Gehwege herüber, daß die Vorübergehenden dadurch belästigt werden. Falls die betreffenden Hausbesitzer das Einschneiden der Gesträuche selbst veranlassen wollen, ist diese Arbeit innerhalb 14 Tagen vorzunehmen. Nach dieser Frist werden die nöthigen Einkürzungen durch städtisches Personal erledigt.

* **Karlsruhe**, 21. Sept. Der großh. Bezirksarzt theilt Folgendes mit: In der Woche vom 11. bis 18. Sept. kam nur ein einziger Fall von Brechdurchfall bei Erwachsenen zur Kenntniß des Bezirksarztes. Der behandelnde Arzt bezeichnet diesen Fall selbst als „von mildem Karakter." In das städtische Krankenhaus wurden keine derartig Erkrankte aufgenommen. Da der Gesundheitszustand der Bevölkerung auch im Uebrigen als ein normaler bezeichnet werden kann, werden vorerst keine Bekanntmachungen mehr erfolgen.

§ Für den Büchertisch.

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferner zugegangen:

Wanderer am Bodensee. Unter den vielen Kalendern, die alljährlich erscheinen, begrüßen wir stets mit großer Freude den Wanderer am Bodensee. Er ist auch dieses Jahr reich an Erzählungen ernsten und heiteren Inhaltes. Hat doch M. Barack diesmal seine bewährte Feder ihm geliehen. Die Geschichten und Erzählungen sind echte Volksgeschichten, wahr geschildert und volksthümlich dargestellt. Neben den Gedichten, aus guten Federn entstammt, hat der Kalender auch viel des belehrenden Inhaltes; wir erwähnen z. B. nur den „Wanderer in Feeberg". Seine Ausstattung ist vorzüglich; Druck, Papier und Illustrationen sind gleich gut. Er empfiehlt sich selbst. Möge er recht viele Leser finden; wir wünschen es ihm von Herzen.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Donnerstag, 22. Sept. 3. V. 96. Ab.-Vorst.: „Krieg im Frieden", Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser und Franz v. Schönthan.

Freitag, 23. Sept. 3. V. 97. Ab.-Vorst.: „Das Glöckchen des Eremiten", komische Oper in 3 Akten. Musik von A. Maillard. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 25. Sept. 3. V. 98. Ab.-Vorst.: „Die Jüdin", große Oper in 5 Aufzügen. Musik von Halevy. Anfang 6½ Uhr.

Bildende Kunst.

Großh. Kunsthalle. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, 11—1 Uhr. Vorm. und Nachm. 2—4 Uhr.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstag u. Freitag, Vorm. 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitgl. 20 Pf.

Konzerte und Vergnügungen.

Stadtgarten: Mittwoch, 21. September, Nachmittags 3½ Uhr, Militärkonzert, gegeben von der Grenadierkapelle.

Festhalle: Samstag, 24. September, Abends 8 Uhr, großes Wohlthätigkeitskonzert zu Gunsten der Nothleidenden in Hamburg.

Kolosseum-Saal: Mittwoch, 21. September, Abends 8 Uhr, Doppelkonzert der Tyroler-Ges. Geschwister Krügl und der Kolosseums-Kapelle.

Vereine.

Gesellschaft Eintracht: Samstag, 24. Septemb., Abends 8 Uhr Ergänzungswahl für den engeren und weiteren Ausschuß.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Der Luftwirbel im Norden hat jetzt Skandinavien überschritten und wird wohl das Wetter in Deutschland nicht mehr beeinflussen. Eher könnten einzelne Störungen, von welchen eine an der südirischen Küste, eine andere über der Touraine bemerkbar ist, sich geltend machen, hauptsächlich in Folge von Vertiefung zu größeren und kräftigeren Luftwirbeln. Es könnte somit voraussichtlich etwas bewölktes und gewitterhaftes, im Ganzen aber ziemlich heiteres und sommerlich warmes Wetter ohne wesentlicher Niederschlag eintreten.

Maxau, 20. Sept. Rheinwasserwärme 15.0 Gr. R.

Gestorben.

Horn, 18. Sept. Grenling, Wilhelmine, geb. Meister, 75 J.
Konstanz, 19. Sept. Finus, Reinhard, Bautechniker, 17 J.

(Stadt Freiburg 10 Fr.-Loose v. Jahre 1878.) Ziehung am 15. Sept. 1892. Auszahlung am 15. Januar 1893. Hauptpreise: S. 7180 Nr. 13 20,000 Fr. S. 201 Nr. 13, S. 1392 Nr. 4, S. 5144 Nr. 8, S. 6302 Nr. 22 S. 10053 Nr. 10 je 500 Fr. S. 201 Nr. 20, S. 245 Nr. 24, S. 763 Nr. 19, S. 782 Nr. 3, 7, 13, 18, Serie 1392 Nr. 6, S. 1866 Nr. 6, 11, S. 2268 Nr. 25, Ser 3194 Nr. 12, S. 3484 Nr. 10, 16, S. 3570 Nr. 1, 19, S. 3939 Nr. 22, 21, S. 3970 Nr. 8, S. 4365 Nr. 1 3, 23, S. 4464 Nr. 11, S. 4570 Nr. 15, S. 5128 Nr. 3, S. 5144 Nr. 1, S. 5237 Nr. 2, S. 5963 Nr. 14, 15, S. 5967 Nr. 23, S. 6881 Nr. 5, S. 7339 Nr. 19, S. 7584 Nr. 5, S. 7911 Nr. 21, S. 9341 Nr. 4, S. 10053 Nr. 5, 15, 22, S. 10179 Nr. 12 je 50 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 14 Fr. (O. G.)

Buxkin, Cheviot, Velour
ca. 140 cm. breit à Mk. 1.75 Pfg. per Meter
versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direkt an Private. Buxkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster-Auswahl bereitwilligst franko. 3199.6.1

SHANNON-REGISTRATOR
der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225,000 Apparate im Gebrauch.
Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen
Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.
5212—78

Kurse der Frankfurter Börse vom 20. September 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	10710	107
„ 3½ „ „	10050	—
„ 3 „ „	8730	8720
Preußen 4 kons. Oblig. M.	107	—
„ 3½ „ „	10040	—
„ 3 „ „	8780	8720
Baden 4 Obl. fl.	10210	102
„ 4 ditto M.	—	10380
„ 4 v. 1886 „	10570	—
Bayern 4 Abl.-R. fl.	10280	—
„ 4 Obl. fl.	10600	10680
Württ. Obl. fl.	10120	—
„ 4 v. 75/80 M.	10390	—
„ 4 v. 81/83 „	—	10590
„ 4 v. 85u.87 „	10400	10470
„ 4 v. 1891 „	10660	10650
„ 3½ v. 88u.89 „	10050	10040
„ 3½ „ fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	—	10520
„ 4 Oblig. „	105	—
3½ Hamburger St.-Rente	9775	—
5 Griech. E.-B. v. 90 sfr. L.G.	6030	—
4 Griech. Anl. v. 1887	5710	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
„ 4 Goldrente fl.	9820	9810
„ 5¼ E.-B.-Staatsch.	10120	101
„ 4⅕ Silber Rente	8180	8170
„ 4⅕ Papierrente	8120	8110
„ 5 „ v. 1881	—	8590
„ 5¾ E.-B.-Staatsch.	103	—
Ungarn 4 Goldrente	9580	—
„ 5 Papierrente	8530	—
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10280	—
„ 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
„ 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente Lr.	9320	9310
„ am. 5 R. S. III. u. VI.	8780	—
„ 3 Rente	—	56
Rumänier 5 amort. Rente	9620	9610
„ 4 am. Rte. v. 90	8190	—
6 Russ. Goldanleihe	10390	10380
5 „ Or.-Anl. 2. Em.	—	6550
5 „ „ 3. „	6650	—
4 „ Innere Anl v. 1887	—	—
4 „ Cons. v. 1880	—	9650
4 „ Goldanleihe v. 1889	9730	—
4 „ Cons. E.-B.-S. 1, 2, 80	9730	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	9590	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	9590	—
„ 4 „ 1886 „	—	9590
Portugiesen 3½ v. 1891	3080	—
„ 3%	2340	—
Serbien 5 Goldrente	7540	—
„ 5 Eisenbahn	7860	—
Schweden 4 Oblig. M.	—	10380
„ 3½ v. 1890	9460	9450
„ 3½	9420	—
„ 3	8610	8500
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	9875	—
„ 3 „ 1888	8710	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	6490
Schweiz 3½ Berner	—	9970
Egypt. 3½ privileg.	9470	9460
„ 4 Unific.-Obl. M.	99	9880
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11350	—
Argentinier 5 Goldanl.	4230	—
Mexiko 6% Anleihe	7850	—
Provinzial- und Gemeinde-Oblig.		
4 Frankf. a. M. Lit. R.	10290	10380
3½ „ Lit. K.	9950	9930
3½ „ Lit. N. u. Q.	99	9880
3½ „ Lit. S.	99	9880
3 Bad.-Bad. v. 1886	86	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10230	10220
3½ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	10180	10160
4 „ 1890	10240	—
3 Karlsruhe v. 1886	8770	8760
3 „ v. 1889	8772	8760
3½ Mannheim v. 1888	—	9650
4 „ v. 1890	10270	10250
4½ Nürnberg	10130	—
3 Pforzheim v. 1888	10240	—
4½ Wiesbaden Obl.	9720	—
3½ „ v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.		
Dtsch. Reichsb.-Antheil	14950	14940
Frankfurter Bank 3%	—	140
Amsterdamer „ 4%	14760	—
Badische Bank 4%	—	11580
5 Basler Bankverein	12720	127
Darmstädter Bank 4%	13680	—
4 Deutsche Bank	16220	—
Deutsche Vereinsb. 4%	10550	—
4 Disk.-Komm.-Anth.	19050	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9950	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17320	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12850	125
Rheinische Kreditb. 4%	119	11890
Süddeutsche Bank 4%	—	10250
4 Südd. Bodenkreditb.	168	—
Württ. Notenbank 4%	—	10870
„ Vereinsbk. 4%	12480	12420
*5 Oesterr. Ungar. Bk	—	844¼
*5 „ Kredit	—	—
Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	285	—
5 Bad. Zuckerf. W.	—	5920
Karlsr. Maschinfabr.	—	146
Ettlinger Spinnerei	9820	—
4 Nordd. Lloyd	—	11110
4 Laurahütte	—	11440
4 Türk. Tabak-Regie	—	—
Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	3880	—
4 Hess. Ludwigs Thl. Ultimo	11360	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22350	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	146	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	14345	14330
4 „ Nord	11390	11380
4 Werrabahn 100	68	—
Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb.	77½	—
5 Alföld-Fium fl. 200	175	—
4 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	—	169
5 Dux-Bodenb. fl.	433¾	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
4 Oesterr. Nordwest	—	181
5 „ Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	116¾	—
5 Siebenbürger i. G.	170¾	—
5 Stuhlw.-R.-Gr.	170¼	—
5 Ungar. Gal. L.	170	—
4 Ung. Nord-Ost	167½	—
5 Gotthardb. 500 Fr.	15520	—
5 Ital. Mittelm. L. 500	—	10480
5 Westsicil. E.-B.	—	64

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	103	10190
4 „ Max M.	—	—
3½ „ „	—	—
5 Albrecht sfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10050	—
4 Donau-Dpfsch. 1886.	—	9090
4 Elisabeth strpfl.	9680	9690
4 „ sfr.	—	101
4 Franz-Josef „	8280	8220
4 Kaschau-Oderb. v. 91	—	8060
5 Mähr. Grzb. sfr.	7900	7980
5 Oesterr. Nordw. M.	10780	10760
5 ditto Lit. B. fl.	9016	90
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10490	10460
5 „ „ Fr.	6380	6320
5 „ Oest.-Ung.-Sth.	10690	—
3 „ v. 1883 M	10090	10080
3 „ I.—VIII. Em.	7920	—
3 „ IX. „	7680	7670
3 „ v. 1885 „	7640	7630
4 „ Erg.-Netz Fr.	7610	76
4 Pilsen-Briesen sfr.	—	808
5 Prag-Duxer M.	10850	10830
4 „ ditto	9860	9850
3 Raab-Oedenb. Gold	6810	—
5 Reichenb.-Pard. sfr.	—	10020
5 „ E. v. 1872 fl.	8520	8510
4 Rudolf versch.	8080	8079
4 „ in Gold	—	10050
6 Ungarische N.-O.R.	—	16470
5 ditto Galiz. fl.	8720	—
4 Vorarlberger versch.	82	8100
3 Livor. Lit. C. D. & D./2	6410	—
5 Toskanische C. Fr	10140	10130
4 Gotthardb.	104	10390
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	9200	9250
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
6 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.-A.-E.	5820	—
Weft. N.-York B. II. M.	3260	—
Pfandbriefe. In %		
4 R.-A. St. VIII-Xa.	10290	10280
4 Bay. Verb. Münch.	—	10180
3½ „ „ M.	9580	957
4 Frkf. Hyp.-B. R. 85	10120	10110
4 „ ab 86 bis 1890	—	10150
3½ „	9550	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
4 Pf. Hypbk. ukb. b. 1898	—	102
3½ „ dto.	—	—
5 Pr. B. R. A. B. rz. à 110	11370	—
5 „ „ „ 100	—	—
4 Pr. B.-B.-K. à 100 vl.	10180	—
3½ „ „ v. 1886	9570	9550
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10090	10080
4 „ „ S. 53	10110	—
4 do. unkbr. b. 1896 resp. 1897	—	10220
4 do. S. IV (ukb. b. 1896)	10220	—
3½ „	96	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	—	102
4 Württ. Hypothekenb.	10240	10250
3½ „ Kred.-Ver.	9720	97
4 „ Vereinsbank	10150	10140

	Pap.	Geld
Ital. A. J.-G. sfr.	8620	86
4 „	6990	6980
1½ „Ital." Mbk." L. sfr.	9560	—
4 „	9490	—
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10020	10010
5 Oest. St.-Dom. 300	103	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	101	—
4½ Schwedische v. 1879	—	10280
4 „	—	10150
3½ „ v. 1886	9260	—
Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	176	—
3 Badische Prämien	13880	13870
3 Bayer. Prämien	142	—
4½ Köln-Mindener	13350	—
5 Oldenburger	12760	12750
3 Oesterr. v. 1854	12270	—
4 „ v. 1860	—	12480
4 St.-Raab-Grazer	10320	10310
4 Türken Fr. 400	292	—
4 Mein. Präm. Pfdb	12360	—
Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher 7	—	4190
Augsburger „ 7	—	3030
Braunschweig Thlr. 20	10390	1038
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	5820	5810
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3410	—
Genua Lire 150	12250	—
Mailänder Fr. 45	—	4190
„ „ 10	1980	—
Meininger fl. 7	2810	28
Neufchateler Fr. 10	22	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	321	—
„ Kred. v. 1858 100	32540	—
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	3050	—
Schwedische Thl. 10	867	—
Ungar. Staats fl. 100	25490	—
Venetianer Lire 30	3230	—
Frankfurt. Bank-Disk.	3%	
Reichsbank-Diskonto	3%	
Privat-Diskonto		

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	416	—
Franz. Banknoten	—	80 80
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 15
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 19	16 16
„ in ½	16 18	16 15
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 65	9 60
„ al marco		9 65
Engl. Sovereigns	20 39	20 34
Gz. feinScheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	114 20	112 20
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall.-Kupons in gr. Partien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16
„ Eis.- u. Städte-B.	—	4 16
„ in S. Franzisco	—	4 14
Belgische Fr. 100	—	80 50
Aegyptische L. 1	—	20 32
Englische 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	3 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	169 80
„ in Silb. fl. 50	—	84 90
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	84 90
Russische S.-R. 100	—	196
„ Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam fl. 100	168 55	—
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	80 90	—
Italien Lire 1	78 10	—
London Lstr. 1	20 370	20 42 B 20 38 G
Madrid Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	80 80	—
Schwz. Bkpl. Fr. 100	80 85	—
St. Petersburg S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. fl. 100	—	—
Wien ö. W. fl. 100	170 15	170 70 170 50
„ m. G.	170 70 170 30	

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

3977.3.1 Es ist die Lieferung von Metallwaaren für das Jahr 1893 zu verdingen und zwar:

I. Stab- und Profileisen;
II. Eisenbleche, grobe und feine;
III. Eisen- u. Metallwaaren: Schrauben, Nieten, Schließen, Stifte, Nägel, Drahtgewebe, Röhren, Schweißstahl, Bindedraht, Drahtkordel, Telegraphenstützen;
IV. Kupferwaaren 2c.: Kupfer-Draht, Stangen, Blech, Feuerbüchsplatten, Lötzinn, Block-Zink, Blei, Zinkblech, Plomben, Schlagloth, Blei- und Zinkringe;
V. Federnstahl für Eisenbahnfahrzeuge;
VI. Geräthe: Schaufeln, Steinkohlenbehälter und Löffel Schürhaken;
VII. Eisenleitungsdraht, verzinkt.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Metallwaaren" spätestens bis

Montag, den 3. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen und der Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage, worin die gewünschten Gruppen bezeichnet sein müssen, von uns abgegeben.

Die Musterstücke liegen in unserm Versteigerungslokal auf. Eine Zusendung der Muster findet nicht statt.

Die Zuschlagsfrist ist auf 4 Wochen festgesetzt.

Karlsruhe, den 19. September 1892.
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Neubau der Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen.

Bauarbeiten-Vergebung.

3990.2.1 Höherem Auftrag gemäß sollen die nachstehend verzeichneten Bauarbeiten im Submissionswege auf Einzelpreise vergeben werden.

A. Zu zwei Pavillons für Halbruhige.

	Im Anschlag von ca.
Verputz-Arbeit	10000 M.
Schreiner „	20000 M.
Glaser „	6000 M.
Schlosser „	10000 M.
Tapezier „	200 M.
Pflästerer „	2000 M.
Aborteinrichtung	4000 M.

B. zum Rindviehstall.

Verputz-Arbeit	900 M.
Schreiner „	600 M.
Glaser „	250 M.
Schlosser „	1400 M.
Pflästerer „	500 M.

C. zum Schlachthaus

Verputz-Arbeit	700 M.
Schreiner „	600 M.
Glaser „	150 M.
Schlosser „	1100 M.
Pflästerer „	500 M.
Aborteinrichtung	120 M.

Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse liegen auf dem Baubureau zur Einsicht auf und sind die Angebote **längstens bis Mittwoch, den 5. Oktober d. J.,** verschlossen und postfrei einzureichen.

Emmendingen, den 19. Sept. 1892.
Schäfer, Bezirksbauinspektor.

Neckarsulm.

Das diesjährige, städtische

Hopfenerträgniß

mit etwa 7 Centnern sehr schöner Waare wird an den Meistbietenden **verkauft.** Liebhaber wollen ihre gefälligen Angebote bis **Montag, den 26. d. Mts.,** Vormittags 8 Uhr, bei unterzeichneter Stelle schriftlich einreichen. 3987.1

Auch von Privatpersonen können hier etwa 15 Ctr. Hopfen guter Qualität erstanden werden.

Den 15. Septbr. 1892.
Stadtschultheißenamt Rettenmaier.

Pferde-Versteigerung.

Am Freitag, den 23. ds. Mts., Vormittags von 9 Uhr ab läßt das Train-Batl. Nr. 14 auf dem Kasernenhof in Gottesaue bei Karlsruhe etwa 30 ausrangirte Dienstpferde gegen Baarzahlung versteigern. 3973.2.2

Spezialgeschäft in Chocolade, Cacao, Thee, ff. Desserts.

Wohlschmeckend. **Cacao vero** Leicht löslich.
in **Würfeln,**
in **Büchsen,** 3793.3.1
und **offen** per Pfd. M. **2.80.**

Cacao-Thee
per Pfund 40 Pf.

Thee-Spitzen
per Pfund M. **2.—,**
sowie verschied. Sorten feinere **Melangen**

Bruch-Chocolade
per Pfund **80** Pfg., Mk. **1.—**, Mk. **1.20**, Mk. **1.60** empfiehlt

L. Berthold Wwe.,
Karlsruhe,
Karl-Friedrichstraße 19,
neben der Gewerbehalle!
Haupt-Niederlage der Chocolade- u. Confecturen-Fabrik von Hartwig & Vogel, Dresden.

Tabak-Niederlage.

Ich bringe mein großes Lager in
Lahrer
Offenbacher
Regensburger
Ratiborer
Schnupf-Tabaken
den Herren Wiederverkäufern und Consumenten empfehlend in Erinnerung.

Nach auswärts ohne Zuschlag für Verpackung. 3936.3.2

Hochachtungsvoll
Eugen Helff, Karlsruhe,
6 Karlfriedrichstraße 6,
Ecke Zirkel.

Ein Kaufmann, 22 Jahre alt, mit Waarenkenntnissen, sucht Stellung in einem Kolonialwaaren- oder Cigarren-Geschäfte.

Ansprüche sind sehr bescheiden.

Offerten erbeten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3908.3.3

Jagdverpachtung.

Am Freitag, den 30. Septbr. 1892, Vormittags 10 Uhr, wird die Ausübung der Jagd auf der Gemarkung Reilingen, umfassend Feld, Wiesen und Wald, auf die Zeit vom 2. Februar 1893 bis zum 2. Februar 1899 im hiesigen Rathhause öffentlich verpachtet. Dabei wird bemerkt, daß die Gemarkung Reilingen in zwei Jagdbezirke eingetheilt ist.

Jagdbezirk I wird durch den östlich gelegenen Gemarkungstheil gebildet und ist begrenzt gegen Westen von dem Kraichbach, gegen Osten von der Gemarkung Walldorf und dem sogenannten Hardtwald, gegen Norden von der Gemarkung Hockenheim und gegen Süden von der Gemarkung Lußhard, St. Leon und der Gemarkung Roth. 3930.1

Der zweite Jagdbezirk wird durch den westlich gelegenen Gemarkungstheil gebildet und ist begrenzt gegen Osten von dem sogenannten Kraichbach und der Staatsstraße Wiesloch-Speier, gegen Süden von der Gemarkung St. Leon (Chaussee) und dem Lußhardwald, gegen Westen von der Gemarkung Neu- und Altlußheim und nördlich von der Gemarkung Hockenheim und Gemarkung Biblis.

Der Flächeninhalt eines jeden Jagdbezirks beträgt ca. 492 Hektar.

Indem wir die Herren Steigliebhaber zu dieser Jagdverpachtung einladen, weisen wir zugleich darauf hin, daß nach § 3 des Jagdgesetzes als Bieter nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein schriftliches Zeugniß der zuständigen Behörde (des Bezirksamtes) nachweisen, daß gegen die Ertheilung des Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.

Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt von heute an bis zum Verpachtungstage im hiesigen Rathhause zur Einsichtnahme durch die Betheiligten auf.

Reilingen, den 14. Septbr. 1892.
Gemeinderath.
Claus.
G. Simshäuser.

Steigerungsankündigung.

Infolge richterlicher Verfügung werden dem Gastwirth Konrad Reinhard von Neuenheim die nachverzeichneten Liegenschaften in der Gemarkung Heidelberg-Neuenheim am

Montag, den 3. Oktober 1892, Mittags 3 Uhr,

im Rathhause zu Heidelberg öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

1. G.-B. Nr. 5486, Pl. 68. 3 ar 58 qm Hofraithe an der Rahmengasse im Ortsetter, worauf mit Nr. 10 bezeichnet lt. F.-B. B. I. S. 299 Nr. 137 erbaut sind:
   a. Wohnhaus mit gewölbtem Keller von Backsteinen, Dachzimmereinrichtung und Abtrittanhang, zweistöckig mit Kniestock von Stein,
   b. Hintergebäude mit Werkstatt, Wohnung und eingebautem Stall, 2stöckig von Stein,
   c. Abtrittgebäude, 1stöckig von Holz, begrenzt: gegen Süden Nr. 5478 Rahmengasse, gegen Norden Nr. 5487 selbst und Nr. 5484 Hier. Vogt, gegen Westen Nr. 5487 selbst, gegen Osten Nr. 5485 Ludwig Friedel und Nr. 5484 Hier. Vogt, taxirt . . . . . 24000 M.
2. G.-B. Nr. 5487, Pl. 68. 5 ar 83 qm Hofraithe im Ortsetter an der Brückenstraße, worauf mit Nr. 24 bezeichnet lt. F.-B. B. II S. 993 Nr. 565 erbaut sind:
   a. Wohnhaus von Stein, 3stöckig mit Kniestock nebst gewölbtem Keller, theils zwischen T-Träger,
   b. Seitenbau rechts mit Tanzsaal, 1stöckig von Stein,
   c. Abtritt und Pissoir, 1stöckig, 1/2 Stein, 1/2 Steinriegel,
   d. Kegelzimmer, an c angebaut, 1stöckig, 1/4 Stein, 3/4 Steinriegel,
   e. Kegelbahn, an d angebaut, 1stöckig, 1/2 Steinriegel, 1/2 Stein, begrenzt: gegen Süden Nr. 5888 F. Schlickjupp Wittwe, Nr. 5478 Rahmengasse, Nr. 5486 selbst und Nr. 5484 Hier. Vogt, gegen Norden Nr. 5483 Martin Reiher Wittwe und Kinder, gegen Osten Nr. 5486 selbst und zum Theil Nr. 5482 Georg Lenz, gegen Westen Nr. 5488 F. Schlickjupp Wittwe und die Brückenstraße. In dem Anwesen wird eine gut frequentirte Wirthschaft betrieben, dasselbe rentirt sich jetzt zu ca. 3500—4000 M. und ließe sich die Rente mit geringen Aufwendungen noch steigern . 52000 M.
3. Gr.-B. Nr. 5684, Pl. 70. 23 ar 10 qm Ackerland in der kleinen Hofgewann, begrenzt: südlich Nr. 5683 Kath. Kirchenschaffnei, nördlich Nr. 5685 Friedrich Hauser I Ehefrau, östlich Nr. 5666 Güterweg, westlich Nr. 5686 Güterweg . . . 4600 M.
4. G.-B. Nr. 6296, Pl. 73. 13 ar 43 qm Weinberg im Ober-Mönchberg, begrenzt: eins. Nr. 6286 Ludwig Karch Wittwe, Nr. 6287 Peter Voth, Nr. 6288 Heinrich Grün, Nr. 6289 Jakob Voth II Wittwe, andf. Nr. 6297 Sebastian Arnold III, südlich Nr. 6285 Philipp Heß, nördlich Nr. 6295 Adam Voth II Wwe. . . . . 1200 M.

Summa . . 81800 M.

Heidelberg, den 31. August 1892.
Der Vollstreckungsbeamte.
Lugo. 3983.3.1

3702.30.3

Die unter königlich italienischer Staatscontrolle stehenden Weine der

Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft
Daube, Donner, Kinen & Co.
Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.

deren Consum in Deutschland sich schon jetzt auf

4 Millionen Flaschen

beläuft, bieten den Consumenten **absolute Garantie für Reinheit** und **Ursprung.**

Nachstehende, als vorzüglich anerkannte Tischweine wie:

Marca Italia (roth und weiss)		Mk. —.85	bei Abnahme von 12 Flaschen ohne Glas
Vino da Pasto No. 1	roth	„ 1.—	
Vino da Pasto „ 3	roth	„ 1.25	
Vino da Pasto „ 4	roth	„ 1.50	

als auch die **feineren Tafel- und Dessertweine,** sowie **ausführliche Preislisten,** sind in den durch **aushängende Plakate kenntlichen Verkaufsstellen** zu haben.

Warnung: Die Weine obiger Gesellschaft sind für den deutschen Geschmack sorgfältigst ausgewählte und behandelte fertige Tischweine und nicht mit Mischungen sogenannter italienischer Verschnittweine mit geringen deutschen Weiss- oder Rothweinen, welche häufig ebenfalls als italienische Weine angeboten werden, zu verwechseln. Um das Publikum vor Täuschung zu bewahren, beachte man beim Ankauf, dass die Flaschen-Etiquetten die Firma der Gesellschaft und obenstehende Schutzmarke tragen müssen, da auch von anderer Seite Weine unter gleichen oder ähnlichen Namen wie die Marken der Gesellschaft in den Verkehr gelangen.

Goldene Medaille — Goldene Medaille
Paris 1891. — Leipzig 1892.

Kathreiner's Malz-Kaffee

Nur in Packeten mit dieser Schutzmarke.

Patentirtes Fabrikations-Verfahren.

Vorzüglichster Zusatz und Ersatz für Bohnenkaffee.

Malz mit Kaffee-Geschmack.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
Wien—Basel—Mailand—Dijon,
Filialen in Berlin und Paris,

13.25.18

Herren- und Knaben-Filzhüte, Seiden- und Mechanikhüte

in den neuesten Formen empfiehlt in größter Auswahl

3978.4.1 ***C. A. Zeumer,***
Karlsruhe, 127 Kaiserstraße 127.

Kaiserstr. **215,** **C. Sieberling,** Kaiserstr. **215,**
KARLSRUHE. 3855.5.2

Specialitäten in Neuheiten für Geschenke.

Geschäftsprinzip: Billige Preise, grosser Umsatz.

Photographie-Albums, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Visitenkartentäschchen, Näh-Necessaires, Taschen-Necessaires, Reise-Necessaires, Schmuckkasten, Handschuhkasten, Photographie-Rahmen, Visit und Cabinet, Poesie- und Schreib-Albums, Schreibzeuge, Schreibmappen mit Einrichtung, Nippsachen, Waschrollen, Ring- und Umhänge-Täschchen, Promenade-Täschchen, Damentaschen, Reisekoffer, Brochen, Armbänder.

Hosenträger, Cravatten, Toiletteseifen.

Détail-Verkauf zu Engros-Preisen.

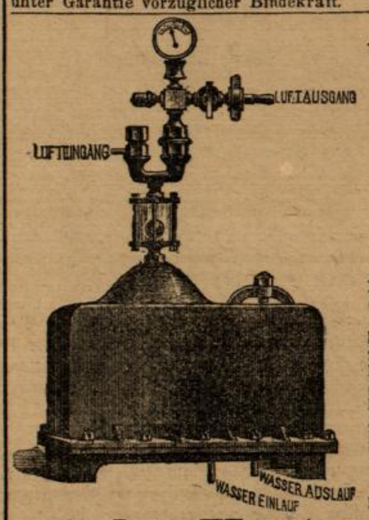
Preise in den Schaufenstern.

Portland-Cementwerk Dr. HOFFMANN & Comp., Oos (Baden).

Wir empfehlen unser Fabrikat zur Ausführung von

Cement-Arbeiten aller Art

unter Garantie vorzüglicher Bindekraft. 1583.72.64



Für Wirthschaften!
Selbstthätiger
Wasserdruck-Apparat
zum Bierausschank.

Dieser einfache, überall aufstellbare Apparat, wo Wasserleitung vorhanden, eignet sich ganz besonders für Wirthschaften mit mäßigem Bier-Ausschank. Wegfall des lästigen Luftpumpens und schlechter Luftzuführung, geringer Wasserverbrauch, Abwasser verwendbar. Sehr billiger Preis gegenüber anderer complicirter Wasserdruck-Apparate.

Prospekte und Auskünfte ertheilen bereitwilligst 3901.6.2

Gebr. Kusterer, Karlsruhe,
Zirkel Nr. 30. — Telephon Nr. 80.

Norddeutscher Lloyd
Bremen

Beste Reisegelegenheit.
Nach **Newyork** wöchentlich dreimal, davon zweimal mit **Schnelldampfern.**
Nach **Baltimore** mit Postdampfern wöchentlich einmal. 2388.30.21
Oceanfahrt
mit **Schnelldampfern** 6—7 Tage,
mit Postdampfern 9—10 Tage.
Nähere Auskunft durch
Gottfried Drollinger, Agent in **Karlsruhe.**
Friedr. Baris, Kaufm. in **Durlach.**
J. A. Fladt, Agent in **Ettlingen.**

Von einem Weinspeculanten werden

ca. 500 Hecto Durbacher und Oberkircher Rothweine, Klevner, Klingelberger und Ruländer (sämmtlich Original)

wegen Kellerräumung preiswerth abgegeben.
Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3922.2.2

Rothwein.

Größtes Lager garantirt naturreiner **Kaiserstühler, Schloßberger** und **Ortenauer Rothweine** bei 3691.6.6

Gebrüder Hüglin, Weingutsbesitzer, Freiburg i. B.

Um mein großes Lager möglichst zu reduziren, gebe ich eine Anzahl neuer und gebrauchter

Fahrräder

zu bedeutend ermäßigten Preisen ab. 3456.50.6

C. Hug, Fahrradhandlung,
Karlsruhe, Erbprinzenstraße 26.

Villa Rubihaus in Oberstdorf.

Fremdenpension. Herbst- und Wintersaison. Ausk. u. Ref. bei Frl. Anna Thürlings, Oberstdorf, Bayern, u. Fr. Prof. Thürlings, Bern. 3854.4.2

Asphalt,

Dachpappen beste Qualität, Asphaltröhren, Isolirpappen, Isolirtafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich.

Richard Pfeiffer,
Stuttgart,
Asphalt- u. Theer-Produkten-Fabrik. 2057.12.10

Künstl. Zähne, 3379
naturgetreu, tadellos gesetzt und Garantie für guten Sitz. Zahnziehen, Plombiren, Reguliren, Reinigen 2c.
G. Stohner, Karlsruhe,
Waldstraße 32, gegenüber Schrempp.

Gasthaus zu verkaufen.

3902.3.2 Das wohleingerichtete Gasthaus zum Hirsch mit Realgerechtigkeit, entsprechenden Wirthschaftsräumen, Fremdenzimmern, Scheuer und Stallungen, mit geräumigem Hof und anstoßendem Garten, beabsichtige ich sammt Inventar zu verkaufen und lade Kaufliebhaber ein, sich wegen der näheren Bedingungen direkt an mich zu wenden.

Friedrichsthal, den 14. Sept. 1892.
Frau **Herlan** Wittwe, **zum Hirsch.**

Für Bäckerei.

Eine im besten Betrieb stehende, größere Bäckerei in einer größeren Stadt der Vorder-Pfalz, ist preiswürdig zu verkaufen, da Eigner sich vom Geschäft zurückzieht. Gefl. Anfragen zu richten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3938.4.4

Manufacturist.

Ein solider, tüchtiger junger Mann findet sofort Stelle als Detail-Reisender für eine eingeführte Tour.

Nur solche, die schon gereist haben u. gute Zeugnisse besitzen, wollen ihr Offert einreichen an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3847.3.3

Fächer jeder Art
in reicher Auswahl bei 3045
Friedrich Bless,
F. Wolff & Sohn's Détail,
Karlsruhe.
Neumontirungen, ebenso Reparaturen werden prompt besorgt.
Fernsprech-Anschluss Nr. 213.

A. L. Beck,
L. Sturm's Nachf.,
Karlsruhe,
gegenüber der Infanteriekaserne,
empfiehlt täglich frisch eintreffende
See- u. Flußfische
aller Art.
Heute frisch eingetroffen: 3991.1
Holl. Schellfische, Cabeljau, Zander, Rheinhechte, Rheinsalm, Seezungen, Blaufelchen, lebende Karpfen, Aale und Schleien.
Nach auswärts prompter Post- und Bahn-Versandt.

Gasthaus

mit Metzig und Wurstlerei, großes Anwesen mit prächtigen Kellern, Eiskeller, Schlachthaus, Einfahrt u. Durchfahrt nach 2 Straßen, Stallungen, 10 Fremdenzimmern u. 15 Betten 2c. 2c. ist — weil der Herr Besitzer sich zurückziehen will — **feil.** Dasselbe befindet sich mitten in einer in erfreulichstem Aufblühen begriffenen, in wohlhabendster Gegend Badens gelegenen Amts- u. Fabrikstadt — Eisenbahnstation — hat eine **sehr beträchtliche Kundschaft** (Weinverbrauch jährlich 220 bis 250 Hektol., bedeutender Verbrauch an Fleisch u. Würsten) und gilt als eines der einträglichsten Geschäfte des Platzes. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 3824.3.2

Zu vermiethen

Ein schönes, sehr geräumiges, zweistöckiges **Geschäftshaus, Schaus** mit Oeconomiegebäuden, in dem ein **Manufaktur- u. Spezereiwaarengeschäft** stets **mit gutem Erfolge** betrieben wurde, ist bis 1. Oktober nächsthin auf längere Zeit zu vermiethen. Dasselbe liegt am schönsten Punkte der Hauptstraße eines großen Marktfleckens mit reicher Umgegend in der Vorderpfalz. Näheres durch **J. Schneider, Negociant** in Landau. 3894.2.2

Weltausstellung Chicago.

3968.1 Vertretungen leistungsfähiger Fabrikanten, insbesondere die Wahrung der Interessen deutscher Aussteller werden von einem Hause in Chicago übernommen, dessen Vertreter bis Anfang Oktober in Stuttgart sich aufhält. Prima Referenzen. Anträge unter **G. 7366** an **Rudolf Mosse** in **Stuttgart** erbeten.

Für ein Geschäft, welches sich bester Zukunft erfreut, wird ein

stiller Theilhaber

mit 6 bis 8000 Mark gesucht; strenge Diskretion. Gefl. Offerten bittet man einzusenden an das Kontor d. Blattes unter Nr. 3981.2.1

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener, wohlgesitteter junger Mann von auswärts, welcher Lust hat, das Spezerei- und Delikatessen-Geschäft zu erlernen, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Gefl. Offerten nimmt entgegen das Kontor d. Bl. unter Nr. 3834.2.2

Lehrling-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, der Lust hat, die Brod- u. Feinbäckerei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sogleich oder später in die Lehre treten bei 3938.4.3

Fr. Rössler,
Karlsruhe, Spitalstraße 36.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.